



# Schulprogramm

## Rhein-Gymnasium Köln

Stand 10/2023

Düsseldorfer Straße 13  
51063 Köln  
0221 / 35533690  
[rhein-gymnasium@stadt-koeln.de](mailto:rhein-gymnasium@stadt-koeln.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort des Schulleiters</b>	<b>S. 1</b>
<b>2. R(h)einblicken - Wer wir sind und wohin wir wollen</b>	<b>S. 2</b>
2.1 Genese des Leitbildes	S. 2
2.2 Wortlaut des Leitbildes	S. 3
2.3 Unsere Vision	S. 4
<b>3. Alles im Fluss - Wie wir unsere Vision erreichen</b>	<b>S. 5</b>
3.1 Leitzielbereiche und ihre Grundidee	S. 5
3.2 Übersicht über die Leitziele	S. 6
3.3 Schulische Leitziele und ihre Ausgestaltung	S. 7
Der Leitzielbereich „Schulisches Miteinander“	S. 7
Der Leitzielbereich „Wertevermittlung und Persönlichkeitsentwicklung“	S. 14
Der Leitzielbereich „Lernen und individuelle Förderung“	S. 22
Der Leitzielbereich „Zusammenarbeit und Weiterentwicklung“	S. 32
3.4 Aktuelle Vorhaben der Schulentwicklung	S. 38
<b>4. Das Rhein-Gymnasium im Überblick</b>	<b>S. 44</b>

# Stichwortverzeichnis

## A

AG-Angebot 7  
Ansprechpartner:innen 46

## B

Basismodule 28  
Begabungsförderung 30  
Beratung 17  
Berufsorientierung 21

## D

Diagnostik 33  
digitale Bildung 26

## E

englisches Theater 10  
externe Partner 37

## F

Fächerkanon 45  
Fahrten 11  
Feedback 25  
Förderverein 33  
Fortbildungsschwerpunkte 40

## G

Ganztag 7

## H

Homepage 34

## I

Identifikation mit der Schule 12  
Individuelle Förderung 27

## K

Karneval 12

Klassenleitungsstunde 19  
Klassenrat 15  
Komplexe Lernaufgaben 24

## L

Leistungsdiagnose 25  
Leitzielbereiche 5  
Leitziele "Lernen und individuelle Förderung" 22  
Leitziele "Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung" 14  
Leitziele "Schulisches Miteinander" 7  
Leitziele Zusammenarbeit und Weiterentwicklung" 32  
Lerncoaching 19, 29  
Lernen und individuelle Förderung 22  
Lernvertrag 15  
Lernzeiten 27

## M

MINT-Schwerpunkt 25  
Mittagstisch (Mahlzeiten) 14  
Musikschule 10

## N

Nachhaltige Entwicklung 17  
Nachhaltigkeit 8  
Nachteilsausgleiche 20

## P

Professionalisierung Kollegiums 36

## R

Ruderverein 11

## S

Schule ohne Rassismus 18

Schulentwicklung 38  
Schüler:innenvertretung 33  
Schulgelände 13  
Schulisches Miteinander 7  
Schulplaner 19, 34  
Selbstlernzentrum i\*lounge 26  
selbstreguliertes Lernen 23  
Sprachenangebot 46  
Streitschlichter 20  
Studentafel 45

## T

Talentförderung: i\*qube 29

## U

Übersicht Leitziele 6  
Unterrichtszeiten 44

## V

Verantwortung übernehmen 9  
Vertrauen 16  
Vision 4  
Vorbereitungsklassen 30

## W

Weltoffenheit 15  
Wettbewerbe 31

## Z

Zusammenarbeit 32  
Zusammenarbeit und Weiterentwicklung 32

# 1. Vorwort des Schulleiters

*Eine Schule wie das Rhein-Gymnasium hat in den vielen Jahren seit ihrer Gründung sicher eine Menge Änderungen erfahren, die sich sowohl auf ihre Ausrichtung wie auch auf alle anderen Dimensionen des schulischen Lehrens und Lernens ausgewirkt haben. Die stete Auseinandersetzung einer schulischen Organisation mit theoretischen Grundlagen des Lehrens und Lernens eröffnet Möglichkeiten des Lern- und Schulerfolgs der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Da Schule immer auch Abbild einer Gesellschaft und ihrer Ziele und Wertvorstellungen ist, muss sich Schule auch immer wieder neu finden und den gesellschaftlichen Anforderungen anpassen.*



*Marco Isermann, Schulleiter des Rhein-Gymnasiums*

*Spätestens mit der Einführung des Ganztages im Jahr 2009 wurde augenfällig, dass auch eine weiterführende Schule wie das Rhein-Gymnasium eine größere Verantwortung für seine Akteure übernimmt und übernehmen muss als die Vermittlung von Wissen und die Vorbereitung auf das Berufsleben. Denn zum einen verbringen Schüler:innen und auch Lehrkräfte einen wesentlich höheren Teil ihrer Lebenszeit an einem Gymnasium und zum anderen führen Wissen und Abschlüsse nicht in selbstverständlicher Weise zu einem erfüllten Leben und zu einer funktionierenden Gesellschaft.*

*Das Rhein-Gymnasium ist somit nicht nur ein Ort, an dem sich junge Menschen und qualifizierte Lehrkräfte begegnen und austauschen, sondern auch ein Ort, an dem sinnstiftendes und selbstbestimmtes Lernen möglich und wichtig ist. Schüler:innen erfahren Selbstwirksamkeit, indem sie sich mit Fragen, Problemfeldern und Herausforderungen auseinandersetzen, sie gemeinsam lösen und sich selber Ziele setzen. Dabei werden sie in vielfältiger Weise von Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter:innen, Beratungslehrer:innen und Schulsozialarbeiterinnen unterstützt und gefördert.*

*Die Zusammenarbeit mit allen an Schule Beteiligten wie auch mit Eltern und externen Partnern fördert ein offenes Schulklima, das deutlich macht, dass Lehren und Lernen nicht nur im Rahmen der Fächergrenzen, sondern fach- und fächerübergreifend, kooperativ und partnerschaftlich, medial und methodisch abwechslungsreich stattfinden.*

*Das Rhein-Gymnasium ist eine Schule im Wandel, weil es grundlegend ist, sich in einer Welt, die sich ebenfalls dreht und weiterentwickelt, zu orientieren, immer wieder neu zu justieren und Antworten auf aktuelle Probleme, Fragen und Herausforderungen zu finden, zu entwickeln und auszuloten. Eine offene, demokratische und aufgeklärte Gesellschaft, die sich an einem humanistischen Menschenbild und Wertesystem orientiert, kann nur von Individuen getragen werden, die diese idealistische Weltsicht selbst erfahren, erprobt und mitgestaltet haben. Und dies ist in einer Schule möglich, die diese Aufgabe für sich anerkennt und lebt. Dadurch wird aus einer idealistischen Sicht eine realistische und gelebte.*

*Dieses Schulprogramm stellt den Versuch dar, dieses teilweise fragile Gebilde zu umreißen, pointiert zu verorten, Ein- und Ausblicke zu gewähren, und dient darüber hinaus der Selbstvergewisserung.*



## 2. R(h)einblicken - Wer wir sind und wohin wir wollen

### 2.1 Genese des Leitbildes

Das Leitbild unseres Rhein-Gymnasiums verstehen wir einerseits als Ausweis unseres Selbstverständnisses – es soll uns als Maßstab unseres schulischen Handelns dienen und uns als Schulgemeinschaft eine Handlungsrichtung weisen. Gleichzeitig dient unser Leitbild aber auch als eine Art Leistungsversprechen gegenüber unseren Schüler:innen, deren Eltern und unseren schulischen Kooperationspartner:innen. Aufgrund dieser zentralen Aufgabe begaben wir uns im Jahre 2020 erneut auf den Weg, ein Leitbild zu verabschieden, das nunmehr sowohl den sich rasch wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen an schulische Bildung als auch unseren Schulentwicklungsvorhaben der jüngeren Vergangenheit Rechnung tragen soll.

Das im Jahre 2022 von der Schulgemeinschaft verabschiedete Leitbild ist Resultat der Zusammenarbeit von Eltern, Schüler:innen, Lehrer:innen sowie der Schulleitung des Rhein-Gymnasiums.

Im Anschluss an die Gründung des Arbeitskreises „Schulprogramm“ erfolgte zunächst eine Reflexion des Ist-Zustandes unserer Schule im Hinblick auf unsere inhaltlichen, pädagogischen und methodischen Schwerpunkte. Aus dem Zusammenspiel unserer bisherigen schulischen Entwicklung, sich in der Gegenwart und Zukunft ergebender gesellschaftlicher Herausforderungen sowie institutioneller Vorgaben der Qualitätsanalyse identifizierten wir sodann Schwerpunkte, die unser zukünftiges Leitbild prägen sollten. Dabei war es uns stets ein Anliegen, die Mitarbeit im Arbeitskreis „Schulprogramm“ der Schulgemeinschaft offen zu halten.

Im Anschluss an die Verabschiedung des Leitbildes im Jahre 2022 erarbeitete der Arbeitskreis Schulprogramm 20 Leitziele, durch deren Umsetzung das Leitbild in der Schule nicht nur wahrnehmbar, sondern auch erfahrbar werden soll. Die Fokussierung und Ausgestaltung dieser Leitziele (Kapitel 3) bildet die Grundlage für die Maßnahmenplanung hinsichtlich der Weiterentwicklung unserer Schule.

In der Zukunft sollen Leitbild und Leitziele darüber hinaus auf dem Schulgelände visualisiert und damit präsenter werden, um ihre Aufgabe als Kompassnadel der Schulentwicklung zu verdeutlichen.

## 2.2 Wortlaut unseres Leitbildes



*Wir gestalten am Rhein-Gymnasium gemeinsam mit unseren Schüler:innen und in **partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit deren Eltern** eine **weltoffene Lernumgebung**, die von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit für Vielfalt geprägt ist.*

*Wir eröffnen unseren Schüler:innen darin **selbstgesteuerte, forschende und digital unterstützte Lernprozesse**, die sie herausfordern und dazu motivieren, Probleme und Aufgaben in Gegenwart und Zukunft zu lösen.*

*Wir schaffen mit einem **vielseitigen Schulleben** ganzheitliche Erfahrungen, die eine Entwicklung zu **demokratischen Grundwerten**, zu sozialem und ökologischem **Engagement** und zu **Selbstständigkeit** ermöglichen.*

*Wir gründen diese Leitvorstellungen auf ein breites Bildungsangebot, das sich durch **team- und projektorientiertes Arbeiten** sowie eine **gezielte individuelle Förderung** auszeichnet.*

## 2.3 Unsere Vision

Das Rhein-Gymnasium verschreibt sich der Leitvorstellung ein weltoffener Ort zu sein, an dem Schüler:innen in einer vertrauten, von Wertschätzung und humanen Grundwerten geprägten Gemeinschaft gerne lernen und auch leben. Aus diesem Grund nehmen wir den Auftrag ernst, eine Schule des Lebens zu sein, in der Leistungsbereitschaft als positiv wahrgenommen wird und nach Möglichkeit intrinsisch – aus den Schüler:innen selbst – erwächst. Unserer Auffassung nach stellt sich eine solche nachhaltige Lernmotivation dann ein, wenn sich Schüler:innen mit ihren individuellen Leistungs- aber auch Lebensherausforderungen ernst-, wahrgenommen und unterstützt fühlen sowie darüber hinaus die Möglichkeit haben, Lernprozesse mitzugestalten und diese auch vor dem Hintergrund ihrer individuellen Zielsetzungen zu verfolgen. Auf diese Weise bauen unsere Schüler:innen ein positives, realistisches Selbstbild auf.

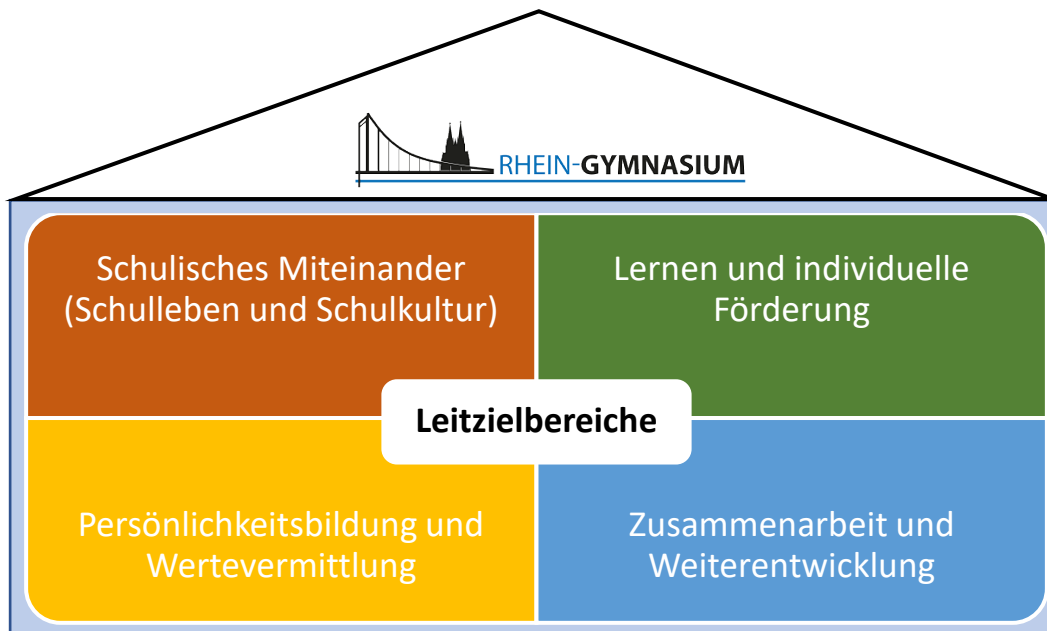
Wir möchten demgemäß erreichen, dass Lernen zu einem sinnstiftenden Prozess wird, der immer dann in besonderer Weise an Bedeutung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung gewinnt, wenn es um die Lösung authentischer, in der eigenen Lebenswelt wurzelnder Probleme geht, denen man sich idealerweise mit Freude widmet. Aus diesem Grund wird der Unterricht am Rhein-Gymnasium konsequenter problem- und schülerorientiert gestaltet. Die Bewältigung authentischer Problemlagen erfordert in der heutigen Zeit zentrale Kernkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Kollaboration und kritisches Denken (4K). Demzufolge gestalten wir nicht nur unterrichtliche Prozesse, sondern auch unser Schulleben nach den Grundprinzipien des kooperativen Lernens.

Aus gesellschaftlicher Perspektive gewinnt die Fertigkeit der Selbstständigkeit für unsere Schüler:innen zunehmend an Bedeutung: Sich (z.B. beruflichen) Herausforderungen mit geeigneten Handlungsstrategien zu widmen, diese kritisch zu beurteilen und eigenes Handeln ggf. zu adaptieren, ist in der heutigen vor allem in Teamstrukturen organisierten Arbeitswelt bedeutsamer denn je. Die Zieldimension der Selbstständigkeit stellt sich jedoch nicht von allein ein, sondern muss durch vielfältige Übungssituationen sukzessive angebahnt werden. Aus diesem Grund bauen wir Selbstständigkeit anhand des selbstregulierten und selbsttätigen Lernens fächerübergreifend schrittweise auf. Dabei möchten wir durch individuelle, digitale und analoge Förder- und Unterstützungsangebote, ein buntes Schulleben sowie ein breites Bildungsangebot vielfältige, gezielte Lernsituationen schaffen.



## 3. Alles im Fluss, wie wir unsere Vision erreichen wollen

### 3.1 Leitzielbereiche und ihre Grundidee



Um die in unserem Leitbild identifizierte Vision zu erreichen, haben wir am Rhein-Gymnasium innerhalb des Arbeitskreises Schulprogramm 20 Leitziele entwickelt. Diese wurden in vier Leitzielbereichen „Schulisches Miteinander“, „Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung“, „Lernen und individuelle Förderung“ sowie „Zusammenarbeit und Weiterentwicklung“ zusammengefasst, welche in ihrer inhaltlichen Ausrichtung dem Qualitätstableau der Qualitätsanalyse des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalens entspringen.

Natürlich dürfen die einzelnen Bereiche nicht isoliert voneinander betrachtet werden, schließlich wirken in der komplexen schulischen Wirklichkeit stets alle Bereiche synergetisch zusammen: So ist beispielweise unserer Auffassung nach ein buntes schulisches Miteinander, das auf einem humanen Wertesystem fußt, eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen Lernerfolg. Letzterer wird allerdings ebenfalls durch eine erfolgreiche, von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit erst möglich und muss vor dem Hintergrund schulinterner Evaluationen stets neu bewertet werden.

In Anlehnung an das Leitbild formulieren wir die Leitziele ebenfalls in der „Wir-Form“, um zu signalisieren, dass wir, die Schulgemeinschaft, diese Leitziele vertreten. Einige schulische Aktivitäten, pädagogischen Maßnahmen und die Zusammenarbeit der einzelnen Gremien an unserer Schule sind verschiedenen Leitzielen zugeordnet. Auch dies unterstreicht, dass Überschneidungen in den verschiedenen schulischen Bereichen und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Gremien wichtig für ein intaktes Schulleben sind



## 3.2 Übersicht über die Leitziele

### Schulisches Miteinander (Schulleben und Schulkultur)

**Leitziel 1:** Wir leben ein offenes und wertschätzendes Miteinander, bei dem sich alle Beteiligten der Schulgemeinschaft in ihrer Individualität wahrgenommen, integriert und wertgeschätzt fühlen.

**Leitziel 2:** Wir fördern die Identifikation mit der Schule und tragen dazu bei, diese nach außen positiv zu repräsentieren.

**Leitziel 3:** Wir setzen uns für ein positives Erscheinungsbild unserer Schule ein und übernehmen Verantwortung für den gemeinsam genutzten Lebensraum, damit sich alle Beteiligten der Schulgemeinschaft wohlfühlen.

**Leitziel 4:** Wir machen unsere Schule gemeinsam zu einem Ort mit vielfältigen Möglichkeiten Talente zu entdecken, zu entwickeln und einzubringen.

### Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung

**Leitziel 5:** Wir ermöglichen durch die vielseitige Gestaltung des Ganztages, dass unsere Schüler:innen humane Grundwerte und gegenseitige Wertschätzung durch konkrete Erfahrungen im Umgang miteinander schätzen lernen.

**Leitziel 6:** Wir verstehen Vertrauen als eine wesentliche Basis für gemeinschaftliches Handeln, deshalb arbeiten wir kontinuierlich an dem Aufbau und dem Erhalt von Vertrauen.

**Leitziel 7:** Wir verstehen Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung als einen wichtigen Wert und fördern vor allem ökologisch nachhaltiges Handeln.

**Leitziel 8:** Wir sind eine weltoffene Schule ohne Rassismus, Sexismus, Homophobie und setzen uns aktiv dafür ein.

### Lernen und individuelle Förderung

**Leitziel 9:** Wir gestalten den Unterricht so, dass er sinnstiftend und kognitiv herausfordernd für unsere Lernenden ist, indem er von schülerorientierten Problemen ausgeht.

**Leitziel 10:** Wir fördern, dass unsere Schüler:innen im Unterricht selbstreguliert und selbstbestimmt lernen, indem sie zunehmend Entscheidungen über ihren Lernprozess (Ziele, Sozialformen, Methoden, Herangehensweisen, Strategien) und auch Inhalte selbst treffen sowie ihren Lernprozess und Ergebnisse reflektieren.

**Leitziel 11:** Wir fördern eine Aufgabekultur, durch die Schüler:innen im Unterricht individuell lernen (Umfang, Niveau, Zeit, Sozialform, ggf. Inhalte) und individuell gefördert werden.

**Leitziel 12:** Wir gestalten einen sinnvollen Teil des Unterrichts in kooperativen und projektorientierten Lernformen und fördern so die Motivation und Leistungsbereitschaft.

**Leitziel 13:** Wir bereiten unsere Schüler:innen auf die Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung vor, indem wir reflektiert digitale Medien nutzen sowie damit Lernprozesse unterstützen und individualisieren.

**Leitziel 14:** Wir gestalten Lernprozesse und unser Schulleben so, dass unsere Schüler:innen ein positives Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbstbild aufbauen, indem sie Feedback erhalten.

### Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

**Leitziel 15:** Wir fördern im Sinne einer positiven Weiterentwicklung unserer Schule eine Kultur der Zusammenarbeit, die Schulleitung, Kollegium, Schüler:innen und Eltern eine aktive Mitgestaltung ermöglicht.

**Leitziel 16:** Wir diagnostizieren die Lernentwicklung der Schüler:innen im Sinne der Weiterentwicklung von Unterricht und zur individuellen Förderung.

**Leitziel 17:** Wir beziehen schulinterne Instrumente der Evaluation konsequent in Schulprogrammplanung und Weiterentwicklung des Unterrichts ein und geben Schüler:innen die Möglichkeit, sich an der Weiterentwicklung des Unterrichts zu beteiligen.

**Leitziel 18:** Wir verstehen die Weiterentwicklung des Unterrichts als gemeinschaftliche Aufgabe, arbeiten in professionellen Teamstrukturen und nutzen interne sowie externe Möglichkeiten der Unterrichtsweiterentwicklung.

**Leitziel 19:** Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.

**Leitziel 20:** Wir pflegen eine transparente und verlässliche Kommunikationskultur und unterstützen unsere Schüler:innen durch miteinander verzahnte Beratungsangebote.

## 3.3 Leitziele und ihre Ausgestaltung

### Der Leitzielbereich „Schulisches Miteinander“

Leitziel 1	Wir leben ein offenes und wertschätzendes Miteinander, bei dem sich alle Beteiligten der Schulgemeinschaft in ihrer Individualität wahrgenommen, integriert und wertgeschätzt fühlen.
Leitziel 2	Wir fördern die Identifikation mit der Schule und tragen dazu bei, diese nach außen positiv zu repräsentieren.
Leitziel 3	Wir setzen uns für ein positives Erscheinungsbild unserer Schule ein und übernehmen Verantwortung für den gemeinsam genutzten Lebensraum, damit sich alle Beteiligten der Schulgemeinschaft wohlfühlen.
Leitziel 4	Wir machen unsere Schule gemeinsam zu einem Ort mit vielfältigen Möglichkeiten Talente zu entdecken, zu entwickeln und einzubringen.

#### Leben im Ganztag

Weltoffenheit, Wertschätzung und Wohlfühl bilden in unserer Schulkultur einen zentralen Dreiklang. Wir wollen, dass sich alle Schüler:innen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, individuellen Ansichten, Ideen und Neigungen als Teil eines Ganzen fühlen, das sie nicht nur toleriert, sondern in ihrer Einzigartigkeit wertschätzt (**Leitziel 1**). Nur unter diesen Umständen gelangen unsere Lernenden zu einem Wohlfühl, das ihr Lernen und eine von negativen Zwängen befreite Entwicklung unterstützt. Nicht zuletzt ist es genau diese gegenseitige Wertschätzung, die zugleich eine Voraussetzung und Zieldimension von **kooperativem und selbsttätigem Lernen** ist.

Das Rhein-Gymnasium ist seit dem Jahr 2009 eine Schule im **gebundenen Ganztag**. Die uns zur Verfügung gestellten zusätzlichen Ressourcen nutzen wir, um mit unseren Schüler:innen und deren Eltern eine schulische Umgebung zu gestalten, die ihre Talente fördert und schärft, Interesse für neue, sinnstiftende Lernanlässe eröffnet und ein positives Erleben von partnerschaftlichem Zusammenarbeiten ermöglicht (**Leitziel 4**). Wir fördern die oben dargestellte Leitidee unseres schulischen Miteinanders durch unsere Schwerpunktausrichtung auf kooperatives und selbsttätiges Lernen sowie die im Folgenden vorgestellten Aktivitäten des Ganztages.

#### AG-Angebot

Um unterschiedliche Talente zu fördern und zu fordern, bieten wir ein breites **AG-Angebot** an. Arbeitsgemeinschaften sind ein wichtiger Bestandteil unseres

[Übersicht Leitziele](#)

Vertiefende Informationen zum Schwerpunkt Selbstständigkeitsförderung im Abschnitt [„Lernen und individuelle Förderung“](#)

Ganztagsangebotes in der Sekundarstufe I. Sie begleiten den Schultag der Klassen 5-10 mit wöchentlich 1-2 Unterrichtsstunden. Unsere Schüler:innen haben dort die Möglichkeit, projektorientiert innerhalb ihrer Klassenstufe klassenübergreifend in Bereichen, die unser Unterrichtsangebot erweitern, Neues zu entdecken, Neigungen zu entwickeln, sich für etwas zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln – ganz ohne Bewertung und Noten (**Leitziel 4**). Ein Konsens innerhalb sämtlicher Angebote ist die Förderung von Selbstständigkeit.

<b>5/6</b> <b>Talente entdecken</b>	<b>7/8</b> <b>Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement fördern</b>	<b>9/10</b> <b>Verantwortung übernehmen: Qualifikationen für Dienste und Einsätze im Schulleben erwerben</b>
<p>MINT</p> <p>Fitness</p> <p>Keyboard</p> <p>Gitarre</p> <p>Theater</p> <p>GreenUp</p> <p>Nähen</p>	<p>MINT macht Wettbewerb</p> <p>Nachhaltiges Leben – gutes Leben</p> <p>Rhein-TV hält den Spiegel vor</p> <p>Die Umwelt im Blick beim Rudern</p> <p>Kreatives Schreiben</p>	<p>Schulsanitätsdienst</p> <p>Mediation (Streitschlichtung)</p> <p>Klassenpat:innen</p> <p>Lesescouts</p> <p>Ruderfahrtbegleiter:innen</p> <p>Mediencouts</p> <p>(Bühnen-)Technik</p> <p>AG gegen Diskriminierung</p>

*Überblick über das AG-Angebot am Rhein-Gymnasium (Stand 08/2023)*

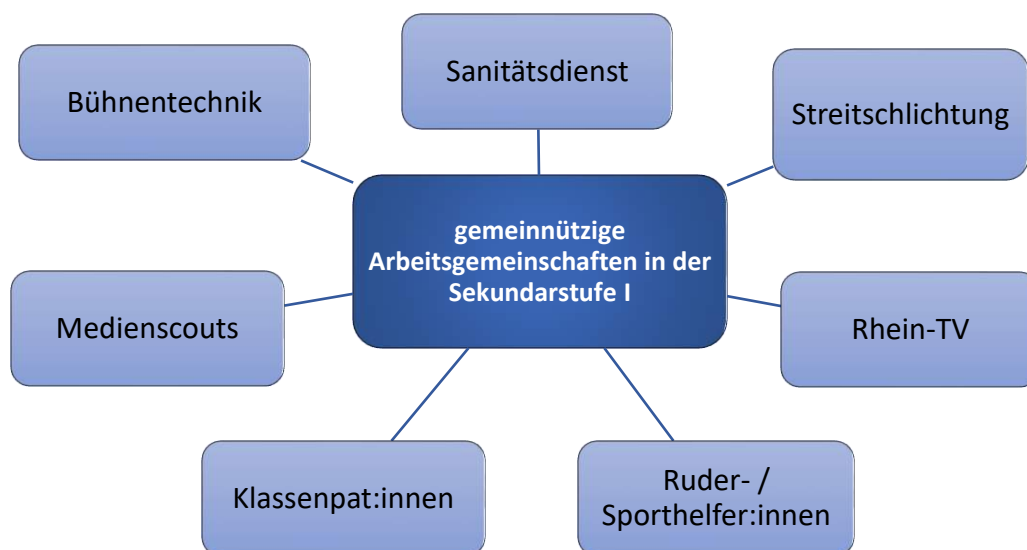
Unser AG-Programm besteht aus drei jeweils zwei Klassenstufen umfassenden AG-Blöcken. Diese unterstützen unser im Fortschreiten der Schullaufbahn zunehmend auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Schüler:innen ausgerichtetes Schulkonzept. Unser besonderes Anliegen ist es dabei, die Schüler:innen an der Planung und Durchführung der projektartigen AG-Inhalte zu beteiligen, um die Selbstmotivation und die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu fördern (**Leitziel 14**).

In den AGs der **Klassenstufen 5/6** können die Schüler:innen unter dem Motto „**Talente entdecken**“ in verschiedenen Bereichen Neues ausprobieren oder bereits vorhandene Interessen vertiefen. Unser Angebot reicht dabei von musisch-künstlerischen über naturwissenschaftliche bis hin zu sportlichen Schwerpunkten.

In den AGs der **Klassenstufen 7/8** mit dem Schwerpunkt „**Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement fördern**“ erfahren die Schüler:innen, wie wichtig soziale

Beteiligung, kritischer Umgang mit gesellschaftlich relevanten Themen und ihr persönlicher Beitrag zu einem nachhaltigen Leben sind. Da wir uns in unseren Leitzielen (**Leitziel 1, Leitziel 9**) als weltoffene Schulgemeinschaft dem Ziel einer „Schule ohne Diskriminierung – Schule mit Courage“ verpflichtet haben und insbesondere die Kommunikationskompetenzen unser Schüler:innen als besonders wertvolle Zukunftskompetenz betrachten, spielt die Kommunikation untereinander und deren Reflexion in diesem AG-Block eine zentrale Rolle.

Die in den Jahrgangsstufen 7/8 angebahnten Kommunikationskompetenzen dienen als wichtige Voraussetzung für die Übernahme von schulinternen Diensten in den **Jahrgangsstufen 9/10**. Mit der Zielrichtung „**Verantwortung übernehmen: Qualifikationen für Dienste und Einsätze im Schulleben erwerben**“ erwerben die Schüler:innen zunächst in einer Ausbildungsphase Qualifikationen, die sie befähigen, einen aktiven Beitrag im Dienste der Schulgemeinschaft zu leisten. Viele der Qualifikationen haben auch außerhalb der Schule Gültigkeit. Das Engagement innerhalb der Schule und für die Schulgemeinschaft schafft gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung innerhalb der Schulgemeinschaft und stärkt auf individueller Ebene das Vertrauen in die eigenen Stärken und Fertigkeiten (**Leitziel 6**).



### *Übersicht über gemeinnützige Arbeitsgemeinschaften*

Die AG-Angebote sind ein wesentlicher Teil unseres bunten und **vielfältigen Schullebens**, das in der Lokalkultur wurzelt und sich konsequent globalen Themen öffnet. So pflegen wir beispielsweise mit der aktiven Teilnahme am Kölner Karneval Bräuche der Lokalkultur und widmen uns gleichzeitig im Rahmen von im Wechsel stattfindenden Schulfesten und Projektwochen aktuellen globalen gesellschaftskritischen Themen wie Nachhaltigkeit oder kultureller Offenheit. Einige besondere Schwerpunkte werden diesbezüglich im Folgenden herausgestellt.

## Besondere Schwerpunkte unserer Talentförderung

### MINT-Bereich

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich weist eine deutliche Akzentuierung in unserem Schulprofil und damit auch in unseren AG-Angeboten in der gesamten Erprobungs- und Mittelstufe auf. In der Oberstufe schlägt sich diese Schwerpunktsetzung insbesondere in der Organisation von Projektkursen nieder (vertiefende Informationen zu unserem MINT-Schwerpunkt: s. Kapitel „MINT-Schwerpunkt“).

[MINT-Schwerpunkt](#)



[MINT-Broschüre](#)

### Schuleigene Musikschule und Konzerte

Die am Rhein-Gymnasium ansässige Musikschule ermöglicht die Förderung von Schüler:innen mit musischen Neigungen und Talenten. Durch die unmittelbare Verschränkung von Musikunterricht und Musikschule profitieren interessierte Schüler:innen von daraus resultierenden Synergieeffekten. So bietet das Rhein-Gymnasium seit vielen Jahren Band-AGs in fast allen Jahrgangsstufen an, im Rahmen der „klingenden Mittagspause“ können interessierte Schüler:innen erste Erfahrungen in „handgemachter“ Musik sammeln. Die Zusammenarbeit von Musikunterricht und Musikschule gipfelt jährlich in Konzerten in der Aula des Rhein-Gymnasiums. Nähere Informationen finden Sie in der Broschüre der Musikschule (s. Link).



[Broschüre der Musikschule am Rhein-Gymnasium](#)

### Projektkurs englisches Theater

Wer einmal unsere jährlich stattfindenden Aufführungen des Projektkurses „Englisches Theater“ der Jahrgangsstufe Q1 besucht hat, ist erstaunt, was Schüler:innen auf der Bühne zu leisten im Stande sind. Dort werden häufig aus zurückhaltenden Schüler:innen selbstbewusste Darsteller – der Rollen und Perspektivwechsel schafft dabei kreative und ausdrucksstarke Wege, eigene neue Stärken zu entdecken und für sich nachhaltig zu verorten. Neben dem kreativen, selbstbewussten und als positiv wahrgenommenen Umgang mit der englischen Sprache fördert dieser Projektkurs in hohem Maße Teamfähigkeit, Kommunikation und Selbstreflexion und damit einen Großteil der für die Zukunft relevanten zentralen Kompetenzen.



## Ruderverein und Ruderfahrt

Neben der Förderung der körperlichen und geistigen Gesunderhaltung eröffnen sportliche Wettbewerbe unseren Lernenden die Möglichkeit im Team zu agieren, sich selber zu organisieren und eine kritische, aber dennoch wertschätzende Kommunikation zu erleben. Deshalb fördern wir sportliche Betätigung vor allem in unserem schuleigenen Ruderverein. Das unmittelbar an den Rhein und unser Schulgelände angrenzende Bootshaus ermöglicht kurze Wege und einen schnellen Zugriff auf unsere schuleigenen Ruderboote, mit denen unsere Ruderkurse der Mittel- und Oberstufe regelmäßig auf dem Rhein die Nähe zur Natur erleben.

Darüber hinaus ist die in der Klasse 6 obligatorische dreitägige Ruderfahrt zu einer

Jugendherberge am Möhnensee fester Bestandteil unseres Schulprofils. In hohem Maße verbinden sich auf dieser Fahrt Verantwortung und Vertrauen sowie Selbstorganisation und Spaß am Lernen im Team miteinander (**Leitziel 2, Leitziel 6**).



## Fahrten

Austausche, (Austausch-)Fahrten, Ausflüge und Exkursionen haben an unserer Schule eine lange Tradition. So finden Exkursionen und Ausflüge in allen Fächern statt.

Die folgende Übersicht über die Fahrten wurde von der Schulkonferenz genehmigt. Über die Unkosten werden die Eltern jeweils am Anfang der jeweiligen Stufe informiert.

Klasse/ Stufe	Fahrt	Übernachtungen
5	Kennenlernfahrt im Nahraum	3
6	Ruderfahrt zum Möhnensee	3
8	Frankreich-Austausch mit Beaune Latein-Fahrten (z.B. Xanten)	7 keine
9	Skifahrt	6
10	Berlinfahrt	2 – 3
EF	Englandfahrt (Maximalgrenze)	4
Q1	Italien-Austausch	6
Q2	Studienfahrt (Ziel variiert)	4
MINT-AG	diverse Exkursionen	

*Fahrtenübersicht (Stand 08/2023)*



## Karnevals-AG

Jedes Jahr nimmt eine Gruppe, bestehend aus kreativen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften, an den Schull- und Veedelszöch teil und erlebt das kölnische Brauchtum.

Passend zu einem jährlich wechselnden, schuleigenen Motto basteln die Teilnehmer:innen in Eigenregie, mit Unterstützung von freiwilligen Helfer:innenn, ihre Kostüme. Engagierte Eltern und tatkräftige Lehrkräfte sind dabei immer herzlich willkommen!

Diese Gruppenaktivität fördert das Gemeinschaftsgefühl sowie die künstlerischen Fähigkeiten der individuellen Talente. Durch den Austausch untereinander wird der kreative Horizont erweitert und das Selbstbewusstsein der Schüler:innen, die sich den neuen Herausforderungen stellen, gestärkt.



Das Wahrnehmen der einzelnen Stärken, die Gleichberechtigung innerhalb der Gruppe und das gemeinsame Ziel fördern die Identifikation mit der Schule (**Leitziele 2, 4, 15**).

Es entsteht ein Wir-Gefühl, das Spaß macht. Und das kann man dann auch Karnevalssonntag erleben, wenn wir als Fußgruppe, bunt und jeck als Gemeinschaft mit eigener Musik durch die Innenstadt ziehen.

## Identifikation mit der Schule und Gestaltung des Schulgeländes

In den oben dargestellten außerunterrichtlichen Tätigkeiten gemeinschaftlich zu kreativen, vielfältigen und vor allem selbstständigen Ergebnissen zu kommen, fördert die **Identifikation** mit der eigenen Schule (**Leitziel 2**). Diese ist einerseits wichtig für ein **Gefühl der Gemeinschaft** und damit entscheidende Grundlage des eigenen Engagements. Andererseits schafft die Wahrnehmung, **Teil eines positiven Ganzen** zu sein, eine motivierende Grundhaltung und ein Wohlgefühl, welche für Freude am Lernen und schließlich den Lernerfolg unabdingbar sind. Aus diesen Gründen möchten wir eine Schule sein, in der Lernende, Lehrende und Eltern eine Verbundenheit zu ihrer Schule aufbauen und diese auch im Schulalltag erleben. Anhand folgender beispielhafter Elemente fördern wir die Identifikation mit unserer Schule:



### **Jahresschrift**

Unsere Jahresschrift erscheint einmal im ersten Quartal eines jeden Schuljahres. Sie dient als Dokumentations- und Erinnerungsmedium für die Projekte, Feste und Entwicklungen an unserer Schule. Die Redaktion der Beiträge erfolgt durch die gesamte Schulgemeinschaft.

### **Ehemaligentreffen**

Einmal im Jahr organisiert das Rhein-Café zusammen mit dem Lehrer:innenrat das Ehemaligentreffen, wozu alle ehemaligen Schüler:innen und Lehrkräfte eingeladen sind. Dieses Treffen erfreut sich großer Beliebtheit und schafft eine langfristige Verbundenheit mit unserer Schule.

### **Kleidung mit Schullogo**

Die Schulgemeinschaft hat die Möglichkeit Kleidung zu erwerben, die mit dem Schullogo versehen ist. Auf diese Weise schaffen wir auch visuell ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl, z.B. wenn unsere Schule an Wettbewerben teilnimmt.

### **Gestaltung des Schulgeländes**

Wenn Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebens-, Erholungs- und Freizeitraum fungieren soll, ist es unabdingbar, den schulischen Gesamttraum angemessen zu gestalten. Nachweislich ist eine [ansprechende Lern- und Lebensumgebung](#) förderlich für den Lernerfolg, schafft Sensibilität für den Umgang mit dem schulischen Lebensraum und stützt darüber hinaus die Identifikation mit der Schule. Um dies zu erreichen, legen wir Wert darauf, das Schulgelände sowohl in unterrichtliche Kontexte einzubinden als auch zum Gegenstand gemeinsamen Engagements werden zu lassen. Letzterem tragen auch unsere Hofdienste Rechnung, an denen sich alle Schüler:innen beteiligen ([Leitziele 2 und 3](#)).

Das Rhein-Gymnasium verfügt über ein [großes Schulgelände](#), welches für unterrichtliche Projekte und Betreuungssituationen weitläufige Räume der Entfaltung schafft. Die unmittelbare Nähe zum Rhein erzeugt weiterhin einen Erholungswert und entschleunigt in Freizeiten. Dank der aktiven Unterstützung unseres [Fördervereins](#) bauen wir unser unmittelbar am Rhein gelegenes Schulgelände zunehmend im Sinne eines Lebensraumes aus, der Bereiche für sportliche Betätigung, Entschleunigung und individuelle Beschäftigung liefert. So dient z.B. der mit Spielen, Billard- und Kickertischen ausgestattete Pausenraum der aktiven Pausengestaltung.

Schüler:innen und Eltern nutzen regelmäßig [Aktionstage](#) (z.B. Schulhofgestaltung, Renovierung, Frühjahrsputz, u. ä.), um sich aktiv an der Gestaltung des Schulgeländes zu beteiligen. Bei der Planung, Renovierung und Ausgestaltung werden die SV und Schulpflegschaft einbezogen, was einen weiteren Baustein der Partizipation im Sinne unseres Leitbildes darstellt ([Leitziel 3](#), [Leitziel 15](#))

[Leitbild](#)

Die [Schulhof/Garten-AG](#) schafft im Sinne einer Pädagogik mit Herz und Hand ein neigungsorientiertes Angebot für Schüler:innen, die Spaß an kreativem Gestalten, Arbeiten in der Natur und naturwissenschaftlichen Inhalten, vor allem der Biologie, haben. Im Kontext dieser AG bepflanzen die Schüler:innen schulische Beete, gestalten z.B. Kübel künstlerisch oder entwerfen Ideen für die weitere Schulhofgestaltung. In jedem Jahr stehen außerdem die Pflege und Traubenlese an unserem [schuleigenen Weinstock](#) im Fokus der AG.



[Bistro Lüstro](#)

**Mahlzeiten** werden derzeit von unserem schuleigenen [Bistro-Lüstro](#) täglich frisch zubereitet und in der Mittagspause in der Aula eingenommen. Ein derzeit im Bau befindlicher Mensatrakt wird in Zukunft der Ort für das Mittagessen sein.

## Der Leitzielbereich „Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung“

<b>Leitziel 5</b>	Wir ermöglichen durch die vielseitige Gestaltung des Ganztages, dass unsere Schüler:innen humane Grundwerte und gegenseitige Wertschätzung durch konkrete Erfahrungen im Umgang miteinander schätzen lernen.
<b>Leitziel 6</b>	Wir verstehen Vertrauen als eine wesentliche Basis für gemeinschaftliches Handeln, deshalb arbeiten wir kontinuierlich an dem Aufbau und dem Erhalt von Vertrauen.
<b>Leitziel 7</b>	Wir verstehen Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung als einen wichtigen Wert und fördern vor allem ökologisch nachhaltiges Handeln.
<b>Leitziel 8</b>	Wir sind eine weltoffene Schule ohne Rassismus, Sexismus, Homophobie und setzen uns aktiv dafür ein.

Wir verstehen unsere Schule als einen Lebensraum, in dem alle Beteiligten der Schulgemeinschaft friedlich, wertschätzend und weltoffen miteinander leben und lernen. Damit diese Vorstellung auf einem tragfähigen Fundament stehen kann, muss Wertevermittlung auf mehreren Ebenen geschehen. Schüler:innen sollen Werte und danach ausgerichtetes Handeln demnach zunächst bewusst als wertvoll wahrnehmen und darauf aufbauend so häufig wie möglich die Gelegenheit haben, nach als positiv wahrgenommenen Werten zu handeln (**Leitziel 5**).

[Übersicht Leitziele](#)

Diese zentrale Idee verankern wir durch das Grundprinzip der Kooperation in unterrichtlichen und nicht-unterrichtlichen Zusammenhängen. **Kooperation** (AGs, aktive Pausen etc.) fördert niederschwellig das Zusammenleben nach Werten wie [Zuverlässigkeit](#), [Ehrlichkeit](#), [Vertrauen](#), [Hilfsbereitschaft](#), [Höflichkeit](#), [Offenheit für Vielfalt](#), usw. (**Leitziel 12**)

**Schulregeln** unseres Zusammenlebens, die alle Schüler:innen unterzeichnen, wurden von der Schulgemeinschaft verabschiedet. Weiterhin legen wir Wert auf Rituale wie die Festlegung von Gesprächs- und Klassenregeln, Klassen- und Hofdiensten und die obligatorische Implementierung eines **Klassenrates**, in dem Schüler:innen bereits ab der Klasse 5 Demokratie aktiv praktizieren können, weil sie zunehmend selbstständig die Anliegen der Klasse und die entsprechenden Rede- und Diskussionsbeiträge strukturieren und lösungsorientiert verhandeln. Der Klassenrat findet in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) in der ausgewiesenen **Klassenleitungsstunde** statt und kann in späteren Klassenstufen immer wieder als Instrument der Konfliktbewältigung und im Hinblick auf die Organisation der Klassengemeinschaft genutzt werden. Alle Schüler:innen und deren Eltern unterschreiben am Anfang der Schulzeit einen **Lernvertrag**, in dem nicht nur bestätigt wird, dass unsere Schüler:innen sich an die Regeln eines friedlichen und wertschätzenden Miteinanders halten, sondern auch, dass sie sich darüber im Klaren sind, welche (Leistungs-) Anforderungen an sie gestellt werden und welche Rechte und Pflichten sie haben, damit sie sich für ihren erfolgreichen Lernprozess mitverantwortlich fühlen. Ziel dieser Vereinbarung ist u.a., dass

- die grundlegenden Regeln friedlichen Zusammenlebens beachtet werden,
- Konflikte ohne Gewalt gelöst werden,
- Lern- und Leistungsbereitschaft weiterentwickelt wird,
- schulisches Fehlen unverzüglich dem Sekretariat mitgeteilt wird,
- Schulgelände, Schulgebäude und Toiletten sauber gehalten werden.

Über die oben genannten Grundwerte hinaus fördern wir im Besonderen die Grundhaltung der **Weltoffenheit**, indem wir beispielweise anhand von kulturellen Aktionstagen positive Begegnungssituationen schaffen (z.B. im Rahmen der Initiative „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“), denn erst durch Wahrnehmung und Erfassen können Wertschätzung und Empathie entstehen. **Nachhaltigkeit** sowie **Verantwortung für den eigenen Lebens- und Lernraum** bilden weitere Schwerpunkte unseres Wertekataloges, die sich sowohl im Fachunterricht wie auch in der Lernbegleitung und im sozialen Miteinander verorten lassen (**Leitziele 1 und 8**).

Die Mitarbeiter:innen der Jugendzentren Köln gGmbH (JugZ) sind als Träger am Rhein-Gymnasium mitverantwortlich für die Organisation und Durchführung des **Ganztages**. Ihr Hauptaugenmerk der aktuellen Kinder- und Jugendarbeit liegt neben der Unterstützung bei individuellen schulischen Herausforderungen besonders auf der Förderung von Bewegung, Motorik, Kreativität und sozialem Lernen in der Gruppe. Die enge Kooperation mit dem Jugendzentrum Digital (ehemals Kölner Jugendpark) ermöglicht es, in angemessener Umgebung, nach Bedarf individuelle, ganztägige Klassen- und Gruppentrainings im Sinne einer nachhaltigen Werteentwicklung durchzuführen.



[Die JugZ stellt sich und ihre Angebote vor](#)

Neben der **aktiven Gestaltung der Pausen** gewährleistet die JugZ unterschiedliche Betreuungsformate für unsere Schüler:innen bis 15:50 Uhr, wobei Aufgabenbetreuung, Spiel und Sport oder weitere Aktivitäten im Kreativbereich angeboten werden. In der **Musikschule** im Aula-Bereich bzw. im Musikkeller findet regelmäßig Bandcoaching für verschiedene Klassenstufen statt und in den Räumlichkeiten, die der JugZ zur Verfügung stehen, kann u.a. Billard oder Kicker gespielt werden.



*Räumlichkeiten der Betreuung und der Pausengestaltung*

## **Förderung von Vertrauen**

**Vertrauen und Verlässlichkeit** bilden die Basis für eine gelingende Beziehung zwischen Schüler:innen untereinander und zu ihren Lehrkräften. Diese Beziehungsebene wirkt sich wiederum auf die Motivation aller aus, fördert eine bessere Lernatmosphäre, ist ein wesentliches Kriterium für erfolgreichen, guten Unterricht und eine Voraussetzung für die Selbstständigkeitsförderung. Aus diesem Grund leben wir einen Schulalltag, der von einem freundlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, einer als wertvoll erachteten Diversität sowie einem hohen Maß an Partizipation bestimmt wird (**Leitziel 15**), wobei Schüler:innen für sich und andere Verantwortung übernehmen (**Leitziel 6**). Die Förderung von Vertrauen erfolgt systematisch anhand unterschiedlicher Fördermaßnahmen ab der Klasse 5 und setzt sich auf vielen Ebenen in unserem schulischen Zusammenleben fort:

<b>Klasse 5</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführungstage mit der Klassenleitung und Kennenlernfahrt mit pädagogischen Spielen zur Förderung einer positiven Klassendynamik</li> <li>- Klassenleitungsstunde mit Klassenrat und ritualisierten Feedback- und Reflexionsphasen</li> </ul>
<b>Klasse 6</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlebnistag zur Förderung der Gruppendynamik im Jugendpark</li> <li>- Klassenleitungsstunde mit Klassenrat</li> <li>- Ruderfahrt</li> </ul>
<b>Mittelstufe (Kl. 7 bis 10)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb von Qualifikationen zur Übernahme schulischer Aufgaben im Sinne der Gemeinschaft und der Selbstständigkeitsförderung durch unser AG-Angebot</li> </ul>

## Stufenübergreifende Angebote

- Beratung durch Beratungslehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen
- Laufbahnberatung durch Stufenleitungen und Oberstufenkoordination
- Beratung in der Berufsorientierung durch BO-Koordinatoren, Bundesagentur für Arbeit und Talentscouting Köln
- Coaching durch fortgebildete kollegiale Coaches ab Klasse 5
- Mitwirkung im schulischen Alltag auf zahlreichen Ebenen:
  - o z.B. schulische Gremien, Arbeitskreise zur Schulentwicklung, SV

[Lerncoaching](#)

*Ausgewählte Maßnahmen zur Förderung von Vertrauen am Rhein-Gymnasium*

## Förderung einer nachhaltigen Gemeinschaft

**Nachhaltige Entwicklung** ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Wir stehen vor der Aufgabe sicherzustellen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen für alle Geschöpfe der Erde bewahrt werden und die Lebenschancen der Menschen weltweit fair und gerecht verteilt sind (UNESCO). Der Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit ist nur über den Weg der Bildung zu beschreiten. Demgemäß kommt uns als Gymnasium eine erhöhte Verantwortung zu, bei unseren Schüler:innen den Blick für die der Nachhaltigkeitsförderung zugrundeliegenden Werte zu schärfen und darüber hinaus eine **reflektierte Handlungsbereitschaft zu fördern (Leitziel 7)**. Diese Zielvorstellung verfolgen wir am Rhein-Gymnasium im Unterricht, indem wir Schüler:innen mit realitätsnahen, z.B. ihrer Konsumwelt entspringenden Problemen konfrontieren (**Leitziel 9**). Über die zentralen Fächer der Umweltbildung hinaus ist die Sensibilisierung für nachhaltiges Handeln eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Letzteres wurde unter anderem im Rahmen der **Projektwoche** des Schuljahres 2021/2022 deutlich, die ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stand. Darüber hinaus bieten wir unseren Schüler:innen unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen. Die **Nachhaltigkeits-AG** nimmt dabei u.a. folgende Themen in den Blick: Erprobung und Bewertung von Applikationen im Sinne eines nachhaltigen Konsums, Fast- und Slow-Fashion, Projekte nachhaltiger Entwicklung in Köln oder nachhaltige Stadtplanung im Mülheimer Nahraum. Auch die **Green UPI-AG** setzt sich ohne Notendruck im Rahmen zahlreicher Kleinprojekte mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander: „Pflanzen säen und Früchte ernten“, „Bewässerungssysteme bauen und Blumenbeete anlegen“, „Hygiene-, Kosmetik- und Reinigungsmittel aus natürlichen Zutaten herstellen“, „Aus alt mach neu / anders“.



[UNESCO: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#)

Als Schule im rechtsrheinischen Köln unterrichten wir seit jeher einen großen Anteil von Schüler:innen mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Diese Vielfalt verstehen wir als Mehrwert und gleichzeitig als Chance. So ist es uns ein besonderes Anliegen, **interkulturelle Kompetenz** nicht nur zu lehren, sondern auch zu leben. Dafür fördern wir Begegnungen unterschiedlicher Religionen, so z.B. in ökumenischen Gottesdiensten während der Vorweihnachtszeit oder auch in unterrichtlichen Zusammenhängen verschiedener Fächer (**Leitziel 8**).

Als an humanistischen Werten orientiertes Gymnasium möchten wir die uns anvertrauten Menschen in ihrer Einzigartigkeit und Selbstbestimmung bestärken. Dies gilt ebenfalls für die geschlechtliche Selbstbestimmung: Der [Rainbow-Club](#) ist eine AG für die LGBTQIA+ Community und findet in der Mittagspause statt. Dabei sollen alle Schüler:innen des Rhein-Gymnasiums die Möglichkeit haben, sich über Themen und Erfahrungen der Queer-Community austauschen zu können. Mit derartigen Schüler:innenorganisationen und gezielten Aktionstagen möchten wir uns aktiv gegen Homo- und Transphobie einsetzen sowie Vorurteilen, Ungewissheiten und feindlichen Haltungen präventiv entgegenwirken. Um den genannten Zielsetzungen auch Taten folgen zu lassen, organisiert die SV in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kolleg:innen regelmäßig Aktionen im Rahmen des Projektes „[Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#)“: Zu Beginn des Prozesses organisierte die SV eine Unterschriftensammlung für das Projekt, um das Bewusstsein innerhalb der Schulgemeinschaft am Rhein-Gymnasium für das Thema zu schärfen und Teil des Netzwerkes zu werden. Seitdem finden an unserer Schule Lesungen und Diskussionsabende statt. Themen wie Diskriminierung, rassistisches Verhalten und Antisemitismus werden im Unterricht intensiv behandelt und hinterfragt. Exkursionen zum EL-DE Haus und der Besuch eines ehemaligen Konzentrationslagers sollen ebenfalls zur Aufklärung beitragen. Im Schuljahr 2021/2022 organisierte die SV in Zusammenarbeit mit dem Kollegium den „Tag gegen Diskriminierung“. Es fanden unterschiedliche Workshops und Diskussionsrunden zu Themen wie z.B. Respekt, Zivilcourage, Sexismus, gewaltfreie Kommunikation statt. Auch das Schuljahr 2022/23 stand mit dem „Tag der Kulturen“ im Zeichen der Sensibilisierung für den Mehrwert unseres kulturellen Reichtums ([Leitziel 8](#)).



## **Beratung und Unterstützung im Schulalltag**

Neben den Fachinhalten der einzelnen Fächer, die am Rhein-Gymnasium angeboten werden, werden unsere Schüler:innen unterstützt durch ein durchgängiges [Beratungskonzept](#), das sowohl den Blick auf Faktoren, die das Individuum betreffen, als auch auf Faktoren, die das Individuum im Spiegel der Gemeinschaft betreffen, richtet:

In der **Erprobungsstufe** erfolgt der Großteil der Beratung von Eltern und Schüler:innen durch die Klassenleitungsteams und die Erprobungsstufenleitung. Eine erste allgemeine Beratung findet am Kennenlerntag, am Einschulungstag und am ersten Pflugschäftsabend statt. Am Einschulungstag werden die Schüler:innen über den Ablauf der ersten Tage informiert und lernen ihre **Klassenleitungen** und die **Klassenpaten** der Klassen 9 kennen. In den ersten Wochen beraten die Klassenpaten die Schüler:innen der Erprobungsstufe und begleiten sie z.B. beim Mittagessen in der

Mensa. Die beiden Lehrkräfte, die die Klassenleitung bilden, haben möglichst viele Fachstunden in ihrer Klasse, so dass ein intensiver Kontakt und Austausch gewährleistet werden können. In der **Klassenleitungsstunde**, die überwiegend als **Klassenrat** organisiert wird, werden in einer gelebten Demokratie organisatorische Fragen geklärt, Methoden und Rituale etabliert und eingeübt sowie Konflikte gemeinsam gelöst. Um den Schulstart und den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium sanft zu gestalten, können zunächst bei Bedarf auch Fachstunden zur Beratung genutzt werden. Individuelle Fragen werden vom Klassenleitungsteam per E-Mail, Telefon, in der wöchentlichen Sprechstunde oder am Elternsprechtag beantwortet. Das Klassenleitungsteam berät die Schüler:innen darüber hinaus im Hinblick auf deren individuelle Lernentwicklung (z.B. fachspezifische Stärken und Schwächen im Arbeitsverhalten) oder auf soziale, emotionale oder motivationale Aspekte. Im Dialog können Probleme oder Besonderheiten beschrieben und konkretisiert oder konkrete Handlungsmaßnahmen verabredet werden. Beratungsbedarfe können von Schüler:innen, Eltern oder Lehrkräften angezeigt werden.

Zur Vereinfachung der Kommunikation wird der **Schulplaner**, der von allen Schüler:innen der Sekundarstufe I über die Elternpauschale angeschafft werden muss, eingesetzt. In den Schulplaner werden Termine, Aufgaben und Entschuldigungen eingetragen.

Zusätzlich zur Beratung durch die Klassenleitung und die Erprobungsstufenleitung bieten wir Beratungsangebote durch unsere **Beratungslehrer:innen** und unsere **Schulsozialarbeiter:innen** an. Dort können Probleme und Fragen, die das soziale Miteinander im Klassenverband oder individuelle Probleme betreffen, thematisiert werden.

Im Hinblick auf motivationale Aspekte und das selbstbestimmte Lernen können **Lerncoaching**-Angebote wahrgenommen werden, die in Form eines Drehtürmodells in 20-Minuten-Einheiten durchgeführt werden. Wir haben am Rhein-Gymnasium neun ausgebildetes **Lerncoach:innen**, die unsere Schüler:innen in der Weise coachen, dass sie ihren Lernprozess selbstständig regulieren und optimieren können. Erfolgreiches und sinnstiftendes Lernen hängen nur zu einem geringen Teil mit den Talenten und Potenzialen einer/s Schüler:in zusammen. Weitere Faktoren wie das Klassenklima, soziale Beziehungen, Motivation oder Selbstmanagement bestimmen häufig die Lern- und Leistungsbereitschaft. Trotz unserer Ausrichtung im Hinblick auf Selbstregulation und Mitbestimmung brauchen gerade jüngere Schüler:innen Unterstützung und Strategien, um Lernen und Leistungsbereitschaft als sinnstiftenden Bestandteil ihrer Persönlichkeit anerkennen zu können. Im **Lerncoaching** werden zusammen mit den einzelnen Schüler:innen Problemfelder (u.a. Konzentration, Stressbewältigung, Lernstrategien) eruiert und lösungsorientiert in konkrete Methoden und Arbeitsweisen transferiert, um Lern- und Handlungskompetenzen aufzubauen und eine selbstständige Steuerung von Lernprozessen (metakognitiv) zu ermöglichen. Die

[Vertiefung  
Klassenrat](#)



[Schulsozial-  
arbeiter:innen](#)



Teilnahme am Lerncoaching ist freiwillig, in ca. sieben Sitzung à 20 Minuten aufgegliedert und kann ab der fünften Klasse wahrgenommen werden. Die Lerncoach:innen können direkt angesprochen oder per E-Mail oder Teams angeschrieben werden (**Leitziel 20**).

Wenn Schüler:innen aus verschiedenen Gründen in ihren Möglichkeiten eingeschränkt sind, die gleichen Lernziele wie andere Schüler:innen zu erreichen, können **Nachteilsausgleiche** beantragt werden. Die Beratung dafür übernimmt die/der Inklusionsbeauftragte unserer Schule.

Nachteilsausgleiche können im Hinblick auf eine Lese-Rechtschreibschwäche oder anderen Beeinträchtigungen durch die Schulleitung gewährt werden, müssen aber am Anfang eines jeden Schuljahres neu beantragt werden. Im Zuge eines Nachteilsausgleiches können Arbeitszeitverlängerungen oder reizarme Unterrichtsräume zugestanden werden, im Falle eine Lese-Rechtschreibschwäche kann auch ein Notenschutz bis zur Klasse 8 gewährt werden, dies bedeutet aber auch, dass die Schüler:innen an einem schulinternen Lese-Rechtschreibtraining im Drehtürmodell teilnehmen, um ab der Klasse 9 Strategien erworben zu haben, die sie dazu befähigen, ihre eigenen Texte zu korrigieren.

Überall, wo viele Menschen aufeinandertreffen, gibt es auch mal Streit. Meistens können wir diesen schnell beenden, manchmal brauchen wir Hilfe, damit wir auch in Zukunft gut zusammenleben und lernen können. Deshalb haben wir, wie viele andere Schulen auch, eine engagierte **Streitschlichter:innengruppe** am Rhein-Gymnasium. In den Pausen sind jeweils zwei Streitschlichter:innen anzutreffen, die sich aktiv um Streit zwischen Schüler:innen in seiner vielfältigen Form kümmern und beratend tätig sind. Die Gruppe der Streitschlichter:innen besteht aus engagierten Schüler:innen ab der neunten Klassenstufe, die im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft speziell für diese Aufgabe ausgebildet werden. **Streitschlichtung** steht für ein friedliches Miteinander und für eine angenehme Lernatmosphäre, in der Schüler:innen ndern Schüler:innen helfend und beratend zur Seite stehen (**Leitziel 1**).

## Berufsorientierung

Um den Schüler:innen auch an unserem allgemeinbildenden Gymnasium in der wichtigen aber auch schwierigen Entscheidungsphase der Berufswahl bestmöglich zur Seite zu stehen, erfüllt das Rhein-Gymnasium die Landesinitiative NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule/Beruf in NRW“ und geht in einzelnen Schwerpunkten der Oberstufe darüber hinaus.



Die **Grundideen** unseres Konzeptes sind:

- Frühzeitiges Erkennen und konstantes Entwickeln von eigenen Fähigkeiten und Talenten
- Vielseitige eigene Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern nutzen
- Zunehmende Selbstständigkeit bei der Entscheidungsfindung durch Beratungsangebote und eigene Erfahrungen erlangen

### Übersicht - Elemente der Berufsorientierung am Rhein-Gymnasium

Klasse 8	Klasse 9-10	Jahrgang EF	Jahrgang Q1	Jahrgang Q2
<p>Potenziale entdecken, Berufsfelder erkunden</p>	<p>Praxis der Arbeitswelt kennenlernen</p>	<p>Standort bestimmen und Praxiserfahrungen vertiefen</p>	<p>Studien- / Berufswahl konkretisieren</p>	<p>Entscheidung treffen und Übergang gestalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternabend: KAOA-Prozess und Potenzialanalyse</li> <li>• Einführung Berufswahlpass (Portfolioinstrument)</li> <li>• Potenzialanalyse</li> <li>• Boys' and Girls'-Day</li> <li>• Berufsfelderkundungstage</li> <li>• Methodentag Bewerbung</li> <li>• evtl. Besuch des BIZ</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebspraktikum (3 Wochen)</li> <li>• Berufsfelderkundungstage</li> <li>• Praxiskurse</li> <li>• Anschlussvereinbarung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternabend: KAOA-Info und Wege zum / nach dem Abitur</li> <li>• Workshop Standortbestimmung</li> <li>• Workshop Entscheidungskompetenz I</li> <li>• Praxisphase in Betrieben und Hochschulen (5 Tage)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop Entscheidungskompetenz II</li> <li>• Tag der Studienorientierung – Schwerpunkt Bewerbungstraining</li> <li>• Wahlvorträge Ausbildung / duales Studium / Studium</li> <li>• Messebesuche, u.a. Vocatium, Einstieg</li> <li>• Anschlussvereinbarung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fakultativer Vortrag der Bundesagentur für Arbeit zur Berufsvorbereitung</li> <li>• Besuch von Studien- und Berufswahlmessen / Wochen der Studienorientierung</li> <li>• Abschließende Beratungen</li> </ul>
<p><b>Jahrgangsstufenübergreifende Angebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsgespräche durch StuBOs, Klassenleitung / Stufenleitung, Bundesagentur für Arbeit (8-Q2)</li> <li>• Talentscouting (EF-Q2)</li> <li>• Individuelle Vereinbarung von zusätzlichen Elementen der Berufsorientierung (z.B. Schnuppervorlesungen)</li> </ul>				

Vertiefende Informationen zum Thema Berufsorientierung und die Erläuterung der angeführten Elemente finden Sie auf unserer Homepage unter dem nebenstehenden Link.



[Vertiefende Informationen zur Berufsorientierung: Schulhomepage](#)

## Der Leitzielbereich „Lernen und individuelle Förderung“

<b>Leitziel 9</b>	Wir gestalten den Unterricht so, dass er sinnstiftend und kognitiv herausfordernd für unsere Lernenden ist, indem er von schülerorientierten Problemen ausgeht.
<b>Leitziel 10</b>	Wir fördern, dass unsere Schüler:innen im Unterricht selbstreguliert und selbstbestimmt lernen, indem sie zunehmend Entscheidungen über ihren Lernprozess (Ziele, Sozialformen, Methoden, Herangehensweisen, Strategien) und auch Inhalte selbst treffen sowie ihren Lernprozess und Ergebnisse reflektieren.
<b>Leitziel 11</b>	Wir fördern eine Aufgabekultur, durch die Schüler:innen im Unterricht individuell lernen (Umfang, Niveau, Zeit, Sozialform, ggf. Inhalte) und individuell gefördert werden.
<b>Leitziel 12</b>	Wir gestalten einen sinnvollen Teil des Unterrichts in kooperativen und projektorientierten Lernformen und fördern so die Motivation und Leistungsbereitschaft.
<b>Leitziel 13</b>	Wir bereiten unsere Schüler:innen auf die Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung vor, indem wir reflektiert digitale Medien nutzen sowie damit Lernprozesse unterstützen und individualisieren.
<b>Leitziel 14</b>	Wir gestalten Lernprozesse und unser Schulleben so, dass unsere Schüler:innen ein positives Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbstbild aufbauen, indem sie Feedback erhalten.

### Grundprinzipien unseres Unterrichts: Sinnstiftung, Problemorientierung und Kooperation

[Übersicht Leitziele](#)

Wir vertreten am Rhein-Gymnasium die Auffassung, dass Lernen nur dann nachhaltig gelingen kann, wenn die Aneignung neuer Kompetenzen zu einem aktiven, sinnstiftenden Prozess wird. Schüler:innen sollen also erkennen, warum es für sie lohnenswert ist, Engagement und Lernzeit auf sich zu nehmen. Dies gelingt unserer Meinung in besonderem Maße dann, wenn Ziele und Aufgabenstellungen im Unterricht **problemorientiert**, **schülerorientiert** und **kognitiv herausfordernd** sind (**Leitziel 9**). Schüler:innen begegnen folglich authentischen Problemlagen mit aktueller und zukünftiger Relevanz für ihr Leben, deren Lösung eine Herausforderung darstellt und eine Aktivierung ihrer bisherigen Wissensbestände einfordert. Neben den kognitiven Fertigkeiten wie z.B. logisches, vernetzendes und kreatives Denken werden in derartigen problemorientierten Lernarrangements auch praktische Fertigkeiten von ihnen verlangt wie z.B. Prozessplanung und Kommunikation.

„Die Neugier steht immer an erster Stelle eines Problems, das gelöst werden will.“

*Galileo Galilei,  
italienischer  
Naturforscher (\*1564)*

Problemorientiertes Lernen bildet ebenfalls die Grundlage für **forschendes Lernen**, das wir zunehmend – auch über die Fächer unseres MINT-Schwerpunktes hinaus – stärken wollen. Eine derartige Art zu lernen eröffnet vielfältige Möglichkeiten der Selbstständigkeitsförderung, da Schüler:innen ihr Lernen planen, eigenständig den

Aneignungsprozess organisieren und schließlich ihr Lernen reflektieren können. Insofern steht die Problemorientierung sowohl mit den fachlichen wie konzeptionellen Schwerpunkten unserer Schule im Einklang (**Leitziel 9**).

Darüber hinaus fordern problemorientierte bzw. forschende Lernarrangements die **Kooperation** unserer Schüler:innen ein. Eine kooperative Auseinandersetzung mit Lerninhalten fördert neben der Einübung der Teamfähigkeit selbst weitere Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts wie Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken. So setzen sich unsere Lernenden in simulierten Rollendiskussionen regelmäßig mit lebensnahen, kritischen Blickwinkeln auseinander, die sie auffordern, Kompromisse auszuhandeln und kreative Lösungen für aktuelle und zukünftige Probleme zu finden, z.B. hinsichtlich des Klimawandels, des eigenen Konsums oder ökologischer Herausforderungen. Dabei werden in hohem Maße kommunikative Fertigkeiten geschult, die eine wertschätzende Kommunikation in sämtlichen Kontexten unserer Demokratie, aber auch für unsere heutige Dienstleistungsgesellschaft trainieren (**Leitziel 12**).

### **Selbstständigkeitsförderung durch selbstreguliertes Lernen**

Die dargestellten Grundprinzipien guten Unterrichts stehen am Rhein-Gymnasium im Einklang mit einer – insbesondere seit dem Schuljahr 2019/2020 – zunehmenden Selbstständigkeitsförderung. Diese erfolgt ab der Klasse 5 systematisch:

Als Grundstein unseres Konzeptes haben wir das **Selbstregulierte Lernen (SRL)** als Unterrichtsfach in den Klassen 5.2 und 6.1 eingeführt. Dieses soll unsere Lernenden dazu befähigen, den eigenen Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich von Lernzielen ausgehend zu planen, zu überprüfen und schließlich über Reflexionen nachhaltig zu verbessern. Dafür erwerben sie fächerübergreifend einsetzbare kognitive und metakognitive Strategien (s. folgende Übersicht), mit denen sie bereits frühzeitig über ihre Art zu lernen nachdenken, Fehler selbstständig regulieren und eine für ihr Selbstbild wichtige Reflexionskompetenz aufbauen (**Leitziele 10, 14**) (Konzept des Selbstregulierten Lernens: s. Link).



[Gesamt-  
konzept  
Selbst-  
reguliertes  
Lernen](#)

Die im Unterrichtsfach SRL erlernten Kompetenzen bedürfen jedoch einem fachübergreifenden Transfer, wenn sie flexibel, automatisiert und fruchtbar hinsichtlich der Selbstständigkeitsförderung eingesetzt werden sollen. Deshalb legen wir **fächerübergreifend** im Unterricht besonderen Wert auf:

- [Beteiligung der Schüler:innen am Planungsprozess des Unterrichts](#)
- [Formulierung von \(möglichst individuellen\) Lern\(teil\)zielen](#)
- [Phasen der Selbstüberprüfung der gesetzten Lernziele](#)
- [kriterienorientierte Feedbackphasen](#)
- [Selbstreflexion, wobei die Lernenden ihren eigenen Lernprozess in den Blick nehmen](#)
- [Zielsetzungen für den nächsten Lernprozess](#)

## Schwerpunkte des selbstregulierten Lernens in den Klassen 5 und 6

### Metakognition und metakognitive Strategien

- Selbstkonzept: Meine Stärken und Schwächen und wie ich sie für das Lernen nutzen kann
- Ziele – Wie sieht ein gutes Ziel aus und warum benötige ich ein sinnvolles Lernziel?
- Strategien der Selbstregulation I: Motivation steuern
- Strategien der Selbstregulation II: Emotionen steuern
- Zunehmende Selbstständigkeit des Lernprozesses durch Selbstreflexion anhand von Kompetenzcheck- und Selbstreflexionsbögen

### Lernstrategien und -methoden erarbeitet an exemplarischen Inhalten

- Kennenlernen eines sinnvollen und nachhaltigen Lernprozesses
- Eigenes Lernen mit einer To-do-Liste planen und organisieren
- Mind-Maps als Strukturierungshilfen erstellen
- Schulinterne Lesestrategie (5-Schritt-Lesemethode)
- Experimentierstrategie
- Vokabellernstrategie
- Systematische Auswertung von Experimenten und dabei erzeugten Diagrammen

Um einen möglichst fachübergreifenden Transfer und eine Anschlussfähigkeit der gelernten Strategien zu gewährleisten, haben die Fachschaften aller Fächer **Komplexe Lernaufgaben und Projekte** in ihren schulinternen Lehrplänen verankert (**Leitziel 12**). Komplexe Lernaufgaben und Projekte stellen die Lerner:innenautonomie ins Zentrum und sollen stärker als übliche Aufgabenformate die Selbstlernkompetenz der Schüler:innen fördern und fordern, indem sie aktiv in den Planungsprozess eingebunden werden und sich gemeinsam verantwortlich für ein Lernprodukt (z.B. Podcast, Reportage, Radiofeature, selbst erstellte Karte) zeigen. Dabei steht jedoch nicht nur das Ergebnis im Vordergrund, sondern vor allem der Weg dorthin. Die Schüler:innen erhalten im Sinne der individuellen Förderung optional gestaffelte Hilfen (*Scaffolding*), auf die sie nach Bedarf zurückgreifen können. Unsere sehr gute **digitale Ausstattung** (vgl. folgendes Kapitel: MINT-Schwerpunkt) eröffnet im Hinblick auf die Individualisierung von Lernwegen darüber hinaus die Möglichkeit, an den jeweiligen Lernstand angepasste fördernde oder zusätzlich fordernde Lerninhalte zur Verfügung zu stellen und ggf. auf unkompliziertem Wege Übungsmöglichkeiten zu offerieren.

[MINT-Schwerpunkt](#)

Leitend bei der Implementation des SRL-Konzepts am Rhein-Gymnasium ist dabei auch der Gedanke, dass es nicht nur auf die Fachinhalte ankommt, sondern es sich lohnt, sich beim Lernen mehr Zeit zu gönnen, indem wir uns unser Lernen bewusst machen. Es geht für die Schüler:innen darum, klar zu identifizieren, welche Ziele sie haben, wie sie diese individuell erreichen (Planen ihrer Lernhandlungen) und anschließend auch überprüfen. Die Schüler:innen erfahren, welche Stützstrategien sie nutzen sollten, um erfolgreich zu lernen. Das wiederum sorgt für Motivation (Selbstwirksamkeitserfahrung, Autonomiestreben).

Projekte sollen in der Zukunft noch stärker **fächerübergreifend** organisiert und an von Schüler:innen mitbestimmten Projektthemen orientiert sein. Auf diese Weise erhält die tiefgründige Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand eine zusätzliche motivationale Komponente.

Ein entscheidender Teilaspekt bei der Förderung von Selbstständigkeit nimmt das **Feedback** ein, welches Studien zufolge zu den wirksamsten Einflussgrößen für den Lernerfolg von Schüler:innen gehört. Insbesondere für die selbstständige Weiterentwicklung des eigenen Kompetenzniveaus ist es nötig, Wissen über den eigenen Kompetenzstand zu erlangen.



[Effekt von Feedback](#)

Feedback auf der Lehrer:innen-Schüler:innen-Ebene praktizieren wir zunächst anhand einer **differenzierten Leistungsdiagnose**, die durch individualisierte **Kompetenz-checkbögen**, **Vergleichsarbeiten** in unterschiedlichen Jahrgangsstufen sowie durch **Klassenarbeiten** und **Unterrichtsgespräche** erfolgt (**Leitziel 16**). Darüber hinaus erfolgt im Anschluss an Präsentationsphasen von Aufgaben- und Projektergebnissen eine ritualisierte **Feedback-Phase**, die sich an den Gütekriterien der eingeübten Methoden oder der erarbeiteten Produkte orientiert. An diesen Stellen findet ebenfalls ritualisiertes, kriterienorientiertes und wertschätzendes Schüler:innen-Schüler:innen-Feedback seine Anwendung. Auf diese Weise entwickeln unsere Lernenden ein Bewusstsein für die freie Meinungsäußerung und einen wertschätzenden Dialog miteinander, der darüber hinaus ein realistisches Selbstbild aufbaut (**Leitziel 1, Leitziel 14**).

## MINT-Schwerpunkt

Als zertifizierte „MINTfreundliche Schule“ betreiben wir Profilbildung in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern durch das Fächer- und AG-Angebot in den Sekundarstufen I und II. Darüber hinaus sind wir mit Partnerunternehmen der Region (vgl. S. 37) sowie MINT-



Botschaftern vernetzt. Wir wollen unsere Schüler:innen motivieren, eigene Interessen zu entwickeln und naturwissenschaftlich-mathematisches Lernen als sinnstiftenden Prozess zu begreifen, auch um dadurch berufliche Perspektiven zu eröffnen. Eine grundlegende Motivation für naturwissenschaftliche Fragestellungen bauen wir insbesondere in unserer **MINT-AG** der Erprobungsstufe auf: Kooperatives, projektartiges und forschendes Lernen mit Kopf, Herz und Hand sind hier Programm, wenn z.B. im Inhaltsfeld „Fliegen“ Flugkörper mit Fallschirm gebaut, Wasserraketen konstruiert oder Flugsamen hinsichtlich ihrer Konstruktionsprinzipien untersucht werden (**Leitziel 12**). Naturgemäß steigen mit dem Vorwissen der Schüler:innen in den späteren Jahrgangsstufen auch die Komplexität und die Selbstständigkeit bei der Erforschung und Beantwortung naturwissenschaftlicher Fragestellungen. In der Qualifikationsphase mündet dies in **Projektkurse** und **Schülerfirmen** ein, wobei

sämtliche Teilprozesse – von der Entwicklung eines Produktes, über die Vermarktung bis hin zu Finanzierungsfragen – von Schüler:innen übernommen werden.

Unsere MINT-Fächer werden durch **Wettbewerbsaktivitäten**, Angebote und Projekte gestärkt. Einen Überblick über Projekte und Aktivitäten erhalten Sie auf unserer Homepage bzw. in der MINT-Broschüre.



[MINT -  
Broschüre](#)

Unser MINT-Schwerpunkt steht in synergetischer Wechselwirkung mit der **digitalen Bildung**, die sich einerseits in darauf fokussierten Unterrichtsfächern wie ITG und Informatik, andererseits aber auch in einer fachübergreifenden Kompetenzbildung konkretisiert (**Leitziel 13**).

Die Progression der Medienkompetenzschulung erfolgt systematisch ab der Klasse 5: In der Erprobungsstufe 5/6 erwerben unsere Lernenden im Rahmen des Faches **Informationstechnische Grundbildung (ITG)** die Basiskompetenzen, die sie benötigen, um grundständige digitale Lernprodukte wie Schriftstücke, Tabellenkalkulationen oder Präsentationen anhand gängiger Anwendungssoftware zu erstellen. Das Anlegen von Datenbanken sowie Speichersystemen schult Selbstorganisation und beugt Frustration im Gebrauch mit digitalen Medien vor.

Darauf aufbauend erlernen sie im Fach **Informatik** Codierungs- und Verschlüsselungssysteme sowie erste Programmieranwendungen, die sodann mit zunehmender Kompetenzentwicklung an Komplexität und Anwendungsbreite gewinnen. Dabei sind die inhaltlichen Kontexte an die Lebenswelt der Schüler:innen und aktuelle Herausforderungen gekoppelt (z.B. künstliche Intelligenz). Informatik kann im Rahmen des **Wahlpflichtbereiches II** als **Mathematik-Informatik** (Klassen 9 und 10) und schließlich in der Oberstufe gewählt werden. Grundlagenkompetenzen werden dann in Richtung eines zunehmenden Verständnisses für Algorithmen, Verschlüsselungstechniken und Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien vertieft.



Unsere Schule ist als digitale Schule NRW ausgezeichnet. Wir verfügen über eine flächendeckende Ausstattung mit Deckenbeamern, eine gute Ausstattung mit iPads, einen im Jahr 2019 renovierten und neu möblierten Informatikraum (34 Plätze, neue Rechner 2023), einen kleinen Computerraum (20 Plätze, neue Rechner 2023) sowie ein mit Computern ausgestattetes Selbstlernzentrum namens i\*Lounge. Weiterhin verfügen die Schüler:innen flächendeckend über einen Zugang zu Microsoft Office 365, dessen Programme ritualisiert im Unterricht eingesetzt werden.



### Die i\*lounge am Rhein-Gymnasium

Die i\*lounge soll selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen an einem Ort der Begegnung und Kommunikation zwischen allen Jahrgangsstufen fördern und unterstützen. Wir möchten unserer Schülerschaft eine Infrastruktur anbieten, die es ihnen ermöglicht, sich persönlichen Interessen und Begabungen – auch über die angebotenen Unterrichtsinhalte hinaus – zu widmen und ihr Wissen zu erweitern. In der i\*lounge haben die Schüler:innen Zugang zu Computern, Internet und Fachliteratur der Unterrichtsfächer, deren Inhalte über den Unterricht hinausgehen.



Diese sehr guten infrastrukturellen Voraussetzungen nutzen wir in allen Fächern, um [Lernprozesse](#) digital zu unterstützen und im Sinne zunehmender Selbstständigkeit zu [individualisieren](#) ([Leitziel 13](#)). Dafür haben die Fachschaften Unterrichtssequenzen curricular verankert, die medienbezogene Kompetenzen fruchtbar in den Unterricht einbetten. Derzeit arbeitet die Medienkoordinationsgruppe an einer zunehmenden, systematisch vernetzten Einbindung des [Medienkompetenzrahmens](#) in die Unterrichtsfächer und die Unterrichtskultur.



[Medienkompetenzrahmen](#)

### Individuelle Förderung

Das Prinzip der individuellen Förderung korrespondiert mit der konstruktivistischen Auffassung des Lernens. Wissen kann demnach nicht vermittelt, sondern nur in Selbstorganisation aufgebaut werden. Lernen als aktiver Prozess wird maßgeblich vom Individuum und seiner Konstruktion von Welt und Wirklichkeit bestimmt. Die Lernvoraussetzungen jedes Individuums sind dabei unterschiedlich, so dass es einer präzisen Diagnose bedarf, um Schüler:innen individuell und angemessen zu fördern (Maßnahmen zur Diagnostik: vgl. S. 34).

[Maßnahmen zur Diagnostik](#)

Individuelle Förderung ist folglich elementarer Bestandteil eines jeden Unterrichts bzw. Lernprozesses und kann nicht auf außerunterrichtliche Förderkonzepte ausgelagert werden. Dafür ist es notwendig, dass der [Fachunterricht transparent, strukturiert und problemorientiert](#) aufgebaut ist, stimulierende Lernangebote müssen bereitgestellt werden und die Lernenden müssen auf ihrem individuellen Lernweg unterstützt werden ([Leitziel 11](#)).

### Lernzeiten

Schüler:innen lernen in unserer Schule in den [Modulen](#) „Selbstreguliertes Lernen“ (Klassen 5/6) metakognitive Lernstrategien, die sie auf den Fachunterricht anwenden können. Diese benötigen sie ebenfalls in den zusätzlichen Lernzeiten der Hauptfächer



[Gesamtkonzept Selbstreguliertes Lernen](#)

(Deutsch, Englisch, Mathematik), in denen sie in den Jahrgangsstufen 5-10 selbstständig an Übungsaufgaben z.B. in Form von Wochenplänen arbeiten. Durch die Verlagerung dieser Erarbeitungsphasen in die Schulzeit können wir Schüler:innen dabei gezielt unterstützen, Stärken aufzubauen, Schwierigkeiten zu überwinden und selbstständig Probleme zu lösen. Darüber hinaus schaffen wir derartige Lernsituationen in einer von sozialen Voraussetzungen unabhängigen ruhigen Lernatmosphäre (**Leitziel 10**).

### **Basismodule zur individuellen Förderung in den Kernfächern**

Die **Basismodule in den Kernfächern** Mathematik, Deutsch, Englisch (Stufen 7/8) und Mathematik, Deutsch und Französisch (Stufen 9/10) sind Teil des außerunterrichtlichen Förderangebots am Rhein-Gymnasium und eine Säule des schulischen Förderkonzepts. Ziel ist es nicht nur, fachliche Lernrückstände in kompetenzorientierten überschaubaren Übungseinheiten abzubauen. Die Schüler:innen sollen auch im Rahmen einer stärker partizipativ angelegten pädagogischen Diagnostik zu Expert:innen für ihren eigenen Lernprozess gemacht werden und mehr in die Verantwortung genommen werden (**Leitziel 16**). Durch die prinzipielle Freiwilligkeit der Teilnahme, die klar definierten Inhalte eines Basismoduls und die zeitlich überschaubaren 6-Wochen-Einheiten soll die Motivation der Schüler:innen zudem positiv beeinflusst werden.

#### Ziele:

- fachliche Lernrückstände in zeitlich begrenzten Übungseinheiten abbauen und die Kenntnisse in einem überschaubaren Bereich kompetenzorientiert auffrischen
- Lernstrategien vermitteln und reflektieren
- ein positives Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbstbild aufbauen
- die Motivation und Leistungsbereitschaft durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit fördern
- die Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen ermöglichen und fordern

Erfolgskriterien sind für uns die unmittelbare Zufriedenheit der Schüler:innen mit den Modulen (Feedback) und vor allem die mittelfristige Stabilisierung von Leistungen (Ergebnisse von Klassenarbeiten, aktivere Mitarbeit im Unterricht).

Es gibt pro Fach verschiedene Modulangebote, die sich an den Schlüsselkompetenzen orientieren. Ein Modul umfasst 12 Unterrichtseinheiten von jeweils 45 Minuten (als Einzelstunden). Pro Woche gibt es zwei Einheiten, die sich auf verschiedene Tage und Stunden verteilen. Die Schüler:innen verlassen dafür den Unterricht nach dem Drehtürmodell. Ein Modul endet nach sechs Wochen. Die Schüler:innen erhalten am Ende einer Einheit die Gelegenheit, ein erstes Feedback zu geben. Ein Stempelheft, das dem SRL-Konzept folgt und die Schüler:innen zu Beginn einer Einheit auffordert,

sich ein realistisches Ziel zu setzen und ihren Lernprozess zu reflektieren, wird modulbegleitend eingesetzt (**Leitziel 10**).

Die Zuordnung zu einem Modul erfolgt auf zwei Wegen: Die Schüler:innen können sich selbst auf Grundlage einer realistischen Selbsteinschätzung für ein individuell passendes Modul entscheiden oder sie folgen der Empfehlung ihrer Fachlehrkräfte. Diese nutzen Unterrichtsbeobachtungen und Klassenarbeiten, um diagnostisch abgesicherte Rückmeldungen zu geben oder eine schriftliche Empfehlung auszusprechen. Anschließend findet eine freiwillige Anmeldung durch die angesprochenen Schüler:innen (und Eltern) statt. Ziel ist es, die Motivation, Eigenverantwortung und Selbstreflexion der Schüler:innen zu stärken. Sie sollen unsere Unterstützungsangebote als Gewinn erfahren und mit Hilfe von Kompetenzcheckbögen und lernförderlichem Feedback nach Klassenarbeiten zunehmend ihre Selbsteinschätzungskompetenz stärken.

Die Module können nicht parallel, aber nacheinander und in verschiedenen Fächern gewählt werden. Die Fachlehrkräfte und Klassenleitungsteams beraten und unterstützen die Schüler:innen gegebenenfalls, bei der Modulwahl Prioritäten zu setzen.

Das Konzept wird Ende des Schuljahres 2023/24 evaluiert und ggf. modifiziert. Die Evaluation erfolgt anschließend im Rhythmus von zwei Jahren (**Leitziel 17**).

Die Basismodule werden von den Fachschaften stetig weiterentwickelt. Als Grundlage dienen die dort konzipierten und von den Modullehrkräften weiter inhaltlich konkretisierten „Modulfahrpläne“, die allen Fachkolleg:innen über *Teams* zugänglich sind. Auf diese Weise ist garantiert, dass das Konzept auch bei personellen Wechsels tragfähig ist.

### **Lerncoaching**

Das **Lerncoaching**-Programm ist ein fachunabhängiges Angebot und richtet sich vor allem an Schüler:innen, die Schwierigkeiten mit der Selbstorganisation haben, unter Motivationsschwierigkeiten leiden oder denen effektive Arbeitsstrategien fehlen. Das Lerncoaching findet hauptsächlich in **Einzelgesprächen zwischen einem/r ausgebildeten Coach:in und den Schüler:innen** während der Unterrichtszeit statt. Dabei werden die Stärken und Schwächen gemeinsam diagnostiziert, um danach Strategien zu entwickeln, die dabei helfen sollen, die Schwierigkeiten zu bewältigen. Die Gespräche finden in regelmäßigen Abständen sechs- bis siebenmal pro Halbjahr statt. Selbstbestimmung, Vertraulichkeit, Offenheit, Bewertungsfreiheit und Zuverlässigkeit sind wichtige Grundsätze bei allen Gesprächen. Um in einer entspannten Atmosphäre und abseits vom Unterricht arbeiten zu können, hat das Rhein-Gymnasium einen entsprechenden Lerncoaching-Raum (**Leitziel 20**).

### **Sprachförderklassen bzw. Vorbereitungsklassen**

Zugewanderten Schüler:innen wollen wir durch unser [Sprachförderkonzept](#) bzw. im Rahmen unserer Vorbereitungsklassen einen Schutzraum bieten, in dem ihre Rechte gewahrt werden, sie angekommen und in dem sie gute Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben können. Die Schüler:innen sind zwischen 10 und 16 Jahre alt und stammen aus aller Welt. Manche bringen eine profunde Schulbildung mit und haben ihre Herkunftssprache bereits als Bildungssprache entwickelt, andere sind (noch) nicht in lateinischer Schrift alphabetisiert. Diese Schüler:innen verbleiben grundsätzlich für den Zeitraum von 2 Jahren an der zugewiesenen Schule. Erst danach werden ihre Leistungen sowie die der Teilnehmer am gymnasialen Bildungsgang beurteilt. Unsere Neuankömmlinge werden alle einer altersentsprechenden Regelklasse zugeordnet, in der sie am Regelunterricht sowie an Klassenfahrten und Ausflügen teilnehmen. Die Dauer der Förderung kann an die individuelle Entwicklung angepasst werden: je besser die Deutschkenntnisse, desto umfangreichere Teilnahme am normalen Unterricht. Im Rahmen der Anschlussförderung werden auch bereits in den gymnasialen Bildungsgang eingegliederte Schüler:innen der Seiteneinsteigerklasse weiterhin unterstützt.

### **Begabungsförderung**

Schüler:innen können jedoch auch unterfordert sein, weil sie eine schnelle Auffassungsgabe haben oder sich im Regelunterricht nicht in der Weise beweisen können, wie es ihrer Neigung entspräche. Indikatoren können u.a. sehr gute Zeugnisnoten oder eine hohe Belastbarkeit bzw. Leistungsfähigkeit sein. Schüler:innen zu fordern und zu fördern, die nicht in allen Fachbereichen überragende Lernerfolge erzielen, kann dazu führen, dass diese aus dieser Bestätigung Selbstvertrauen und Leidenschaften entwickeln, die sie auch für andere Fächer und Lernzusammenhänge motivieren.

Überdurchschnittlich leistungsfähige Schüler:innen erhalten die Möglichkeit an unserem Programm [i\\*qube](#) teilzunehmen. Dazu dürfen die Schüler:innen den regulären Unterricht verlassen, um in dem Raum der Begabungsförderung, dem [i\\*qube](#), selbstständig an gewählten Projekten zu arbeiten. Die Erarbeitung mündet in eine Präsentationsphase der Projektarbeiten ein.



[Konzept  
i\\*qube](#)

Darüber hinaus können Schüler:innen über ein [Drehtürmodell](#) höhere Klassenstufen in einem bestimmten Fach besuchen, um ihre Kompetenzen zu vertiefen. Seit über zehn Jahren nehmen leistungsfähige Lernende an dem Programm „[Schüler:innen an die Uni](#)“ teil, welches ihnen ermöglicht, schon während der Schulzeit Kurse in einem Studienfach zu belegen, Uni-Luft zu schnuppern und sogar Scheine (Belegungsnachweise) zu erwerben ([Leitziel 11](#)).

## Teilnahme an Wettbewerben

Das Rhein-Gymnasium ist traditionell eine Schule, die an Wettbewerben unterschiedlicher Fachbereiche teilnimmt. Im Sinne unserer schulischen Schwerpunkte dominieren MINT-orientierte Wettbewerbe in den letzten Jahren, wobei unsere Schule z.B. im Rahmen der Schülerfirmen zahlreiche Preise gewinnen konnte.

Wettbewerbe bieten zahlreiche Chancen für unsere Schüler:innen, ein positives Selbstbild aufzubauen und vor allem eigene Stärken zu fokussieren. Dabei eröffnen Wettbewerbe wichtige Spielräume für selbstreguliertes und selbsttätiges Lernen, womit sie ein Baustein unserer im Zentrum stehenden Selbstständigkeitsförderung sind.

Insbesondere sportliche Wettkämpfe schaffen über intrinsische Motivation Möglichkeiten der Einübung wertschätzender Kommunikation sowie eines Teambewusstseins (**Leitziel 5, Leitziele 10 und 11**).

An folgenden schulinternen und -externen Wettbewerben nehmen unsere Schüler:innen beispielsweise teil:

SI	Sportliche Wettbewerbe (z.B. Ruderverein)	Mathematik-Olympiade
	Pangäa-Wettbewerb	Vorlesewettbewerb
SII	Schülerfirmen im MINT-Bereich	Projektkurse
	Chemie-Wettbewerbe im WP II-Bereich	Sportliche Wettbewerbe (z.B. Ruderverein)

*Ritualisierte Wettbewerbe am Rhein-Gymnasium*

## Der Leitzielbereich „Zusammenarbeit und Weiterentwicklung“

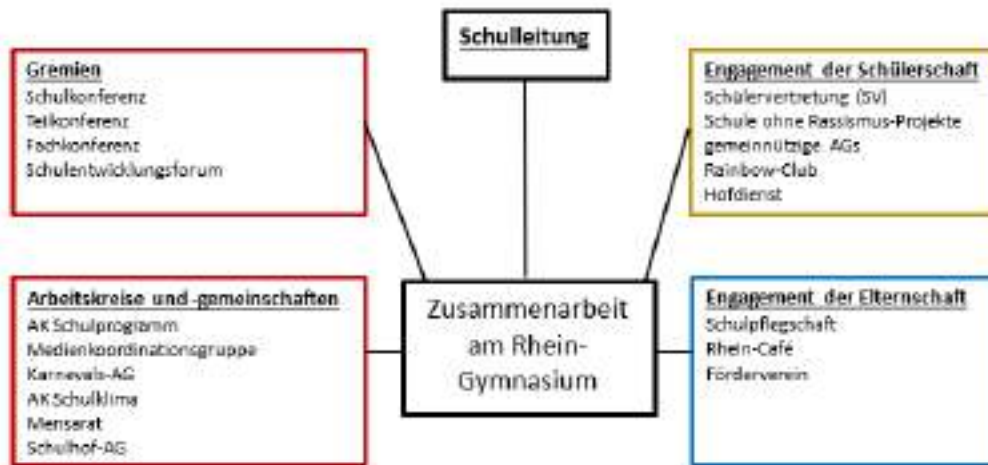
<b>Leitziel 15</b>	Wir fördern im Sinne einer positiven Weiterentwicklung unserer Schule eine Kultur der Zusammenarbeit, die Schulleitung, Kollegium, Schüler:innen und Eltern eine aktive Mitgestaltung ermöglicht.
<b>Leitziel 16</b>	Wir diagnostizieren die Lernentwicklung der Schüler:innen im Sinne der Weiterentwicklung von Unterricht und zur individuellen Förderung.
<b>Leitziel 17</b>	Wir beziehen schulinterne Instrumente der Evaluation konsequent in Schulprogrammplanung und Weiterentwicklung des Unterrichts ein und geben Schüler:innen die Möglichkeit, sich an der Weiterentwicklung des Unterrichts zu beteiligen.
<b>Leitziel 18</b>	Wir verstehen die Weiterentwicklung des Unterrichts als gemeinschaftliche Aufgabe, arbeiten in professionellen Teamstrukturen und nutzen interne sowie externe Möglichkeiten der Unterrichtsweiterentwicklung.
<b>Leitziel 19</b>	Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.
<b>Leitziel 20</b>	Wir pflegen eine transparente und verlässliche Kommunikationskultur und unterstützen unsere Schüler:innen durch miteinander verzahnte Beratungsangebote.

Eine Schule wie das Rhein-Gymnasium unterliegt einem ständigen Wandel, weil es grundlegend ist, sich in einer Welt, die sich ebenfalls dreht und weiterentwickelt, immer wieder neu zu justieren und Antworten auf aktuelle Probleme, Fragen und Herausforderungen zu finden. Dies kann unserer Auffassung nach am besten gelingen, wenn alle Akteure der Schulgemeinschaft aktiv und synergetisch zusammenwirken. Deshalb wird das Schulleben am Rhein-Gymnasium durch ein breites Gefüge von verschiedenen Gremien, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreisen, dem Förderverein und einzelnen, gewählten Amtsvertretern gestaltet. Innerhalb dieser Gremien und Arbeitskreise ist eine breite Beteiligung sämtlicher Akteure ausdrücklich erwünscht (**Leitziel 15**).

[Übersicht Leitziele](#)

### Kultur der Zusammenarbeit

Die Steuerung der einzelnen Aufgaben und die Verantwortung für die schulischen Prozesse obliegt der Schulleitung. Je nach Aufgabengebiet variiert die Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrerkollegium, Schülerschaft und Eltern. Neben den grundsätzlichen schulischen Gremien und Ämtern erhalten die Schüler:innen und ihre Eltern die Möglichkeit, sich individuell mit kreativen Ideen in Arbeitsgemeinschaften und an Projekten unserer Schule einzubringen.



[Ansprechpartner](#)

Übersicht über Möglichkeiten der Zusammenarbeit  
(Farbenlegende: *alle Akteure der Schulgemeinschaft*; *Schüler:innen*; *Eltern*)

Natürlich haben auch **Eltern** ein großes Interesse daran, dass ihre Kinder an unserer Schule in einer guten Lernatmosphäre die bestmögliche Bildung erhalten. Das Schulgesetz gibt Eltern die Möglichkeit, bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit des Rhein-Gymnasiums mitzuwirken und mitzuentcheiden. Diese Gremien, in denen auch die Elterninteressen vertreten werden, sind die Klassenpflegschaft, die Klassenkonferenz, die Schulpflegschaft, die Fachkonferenzen und vor allem die Schulkonferenz. In diesen Gremien, im Schulentwicklungsforum und in angekündigten Arbeitskreisen arbeiten gewählte Elternvertreter:innen konstruktiv mit den Lehrkräften sowie der Schulleitung des Rhein-Gymnasiums zusammen. Darüber hinaus leiten die Eltern unserer Schüler:innen das **Rheincafé**, in dem Schüler:innen und Lehrkräfte mit Getränken und kleinen Mahlzeiten versorgt werden können.

Die **Schüler:innenvertretung (SV)** besteht aus allen Klassen- und Stufensprecher:innen, die sich im Schüler:innenrat, dem höchsten Gremium der Schüler:innenschaft, treffen. Dort werden verschiedene Vertreter:innen gewählt und Projekte geplant. Die Interessen und Anliegen werden aber nicht nur im Schüler:innenrat besprochen, sondern auch im Schulentwicklungsforum und in der Schulkonferenz vertreten und abgestimmt. Unterstützt wird die SV von den SV-Verbindungslehrkräften, die den Schüler:innen bei allen Anliegen beratend zur Seite stehen und sie bei der Entwicklung von Ideen und Projekten unterstützen. Aktuelle Projekte der SV sind „Schule ohne Rassismus“ und der „Rainbow-Club“, die beide für mehr Toleranz und Verständigung werben.

Der **Förderverein** des Rhein-Gymnasiums wurde 1964 ins Leben gerufen und hilft an vielen Stellen im Schulalltag, vor allem dort, wo Staat, Kommune und Stadt zu wenige bis gar keine Mittel bereitstellen. Der Förderverein stellt darüber hinaus ein Bindeglied zwischen der Elternschaft, den Schüler:innen, der Schule und Lerninhalten dar, da durch die Arbeit des Fördervereins ein Miteinander gestärkt wird, das ein motivierendes Lernklima und eine gut ausgestattete Lernumgebung anvisiert. Er unterstützt Klassen-, Ruder-, Ski-, Städte-



und Studienfahrten, Schulfeste, Projektwochen, Arbeitsgemeinschaften, die Musikschule und verwaltet Spenden und Toilettenaufsichten. Ohne die Unterstützung des Förderverein wären viele Aufführungen, Feste, unterrichtliche Exkursionen und Erweiterungen nicht umsetzbar, symbolisch dafür steht die Sternwarte auf dem Dach unserer Schule, die 2023 endlich installiert werden konnte und allen Schüler:innen und uns als MINTfreundliche Schule zur Verfügung stehen wird ([Leitziel 15](#)).

## Wege der Kommunikation

Wir verstehen Transparenz als eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche partizipative Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft – schließlich fördert Transparenz das Sicherheitsgefühl sowie das gegenseitige Vertrauen und ist damit ein wesentlicher Grundpfeiler eines wertschätzenden Umgangs ([Leitziel 20](#)).

Das zentrale Medium der Kommunikation zwischen Eltern, Schüler:innen und der Schule ist die [Homepage](#). Hier können alle am Schulleben Beteiligte sich sowohl im Schulkalender wie auch auf der Startseite über aktuelle Termine, Themen und Veranstaltungen informieren. Daneben werden die Kicks-App (z.B. Vertretungsplan), Teams, der Schulplaner und soziale Netzwerke wie Facebook und Instagram genutzt, um Informationen und Dokumentationen schnell und effektiv zu verbreiten.



[Homepage  
des Rhein-  
Gymnasiums](#)

Der [Schulplaner](#), den alle Schüler:innen der Sek. I erhalten und der über die Elternpauschale finanziert wird, gibt Antworten auf die wesentlichen Fragen des Schulalltags. Er informiert die Schulgemeinschaft über die wichtigsten schulinternen Prozesse. Der Schulplaner verbessert die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräften und Schüler:innen, denn in der Wochenübersicht des Planers gibt es Platz für Entschuldigungen und Nachrichten. Die Festlegung eigener Lernziele, das Planen von Projekten und das Einhalten von Absprachen können durch die Nutzung des Planers verbessert und dort fixiert werden. Auch Ansprechpartner für Sorgen, Probleme und Kürzel- sowie Raumübersichten helfen bei der Orientierung und geben Sicherheit.

Um interessierte Grundschüler:innen und deren Eltern über das Rhein-Gymnasium, seine Konzepte und Leitideen zu informieren, nutzen wir neben der Homepage einen Elterninformationsabend und den [Tag der offenen Tür](#). Zukünftige Schüler:innen erwartet am Tag der offenen Tür ein vielfältiges Angebot zum Einblick in unsere Schule mit vielen Mitmach-Angeboten und differenzierte Informationen.

## Diagnostik und schulinterne Evaluation

Pädagogische Diagnostik gehört zum Kerngeschäft des Unterrichtens und macht die Schüler:innen zu aktiv Teilhabenden in diagnostischen Prozessen. Sie ist wichtig, um unseren Unterricht fokussiert auf individuelle Förderung weiterzuentwickeln und allen Schüler:innen des Rhein-Gymnasiums erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Sie sollte die unterschiedlichen Lernausgangslagen, die Potenziale und Interessen der Schüler:innen erfassen, was schließlich in entsprechenden Maßnahmen mündet.

Diesem hohen Anspruch versuchen wir durch eine zukünftig intensivere Teamarbeit im Kollegium (Klassen-, Fach- und Jahrgangsstufenteams) gerecht zu werden ([Leitziele 16 und 17](#)).

Gemäß unserem Leitbild ist unser grundsätzlicher Gedanke, dass wir [gemeinsam im Dialog mit unseren Schüler:innen diagnostizieren](#) wollen. Deshalb gibt es verschiedene Ansätze, die das Rhein-Gymnasium als Schule des Voneinander- und Miteinander-Lernens und Zusammenlebens ausmachen und die die Schüler:innen zu eigentlichen Akteuren schulischer Diagnostik werden lassen. Entgegen der weit verbreiteten Erwartung, dass es vor allem um Klassenarbeiten und Klausuren als Instrumente geht, wollen wir Unterrichtsentwicklung und Diagnostik zukünftig viel stärker als bisher verknüpfen.

Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jede/r Schüler:in in einem möglichst hohen Maß an diesem Prozess beteiligt wird, im Sinne des selbstregulierten Lernens Verantwortung übernimmt und durch individuelles Feedback an seinen Stärken und Schwächen arbeiten kann ([Leitziel 17](#)).

Konkret werden im Unterricht der Kernfächer [Kompetenzcheckbögen](#) eingesetzt, die die Schüler:innen auffordern ihr Lernen kontinuierlich selbst einzuschätzen und entsprechend zu handeln, indem sie die auf den Bögen ausgewiesenen Übungsaufgaben und Hilfen nutzen. Schritt für Schritt verbessern sie so ihr Urteilsvermögen in Bezug auf die eigenen Kompetenzen. Um diese positiven Effekte zu verstärken, wollen wir diese Selbsteinschätzungs- oder Kompetenzcheckbögen zukünftig zunehmend lernprozessbegleitend einsetzen, d.h. nicht nur vor einer Klassenarbeit austeilen, sondern zu Beginn einer Unterrichtseinheit. Die Ziele der Reihe werden auf diese Weise von Beginn an transparent gemacht. Lernfortschritte und damit Erfolgserlebnisse werden demgemäß im Sinne des selbstregulierten Lernens sichtbar gemacht, was wiederum motivationsförderlich und damit Grundvoraussetzung für effizientes und erfolgreiches Lernen ist (Hattie-Studie).



[Muster  
Kompetenz-  
checkbogen](#)

Im Anschluss an eine [Klassenarbeit](#) erhalten die Schüler:innen [lernförderliches Feedback](#), indem sie durch eine Verknüpfung dieser Kompetenzcheckbögen mit dem Resultat der Arbeit (Ist-Stand) gezielt an bestimmten Kompetenzschwerpunkten arbeiten.

Die [Lernstandserhebungen „VERA 8“ \(LSE\)](#) sind ein weiteres Diagnoseinstrument und finden in der Stufe 8 statt (Februar/März). Es handelt sich bei den LSE um einen standardisierten und bundesweit durchgeführten Test. Im Unterschied zu den Klassenarbeiten, die immer nur den Ist-Stand am Ende eines klar umgrenzten Lernabschnitts überprüfen, diagnostizieren die LSE langfristig erworbene Kompetenzen der Schüler:innen in ausgewählten fachlichen Teilbereichen der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch.

Die Ergebnisse der LSE werden nicht in die Benotung einbezogen. Stattdessen erfolgen auf schulischer Ebene Maßnahmen, die sich zum einen auf die Weiterentwicklung des Unterrichts beziehen und zum anderen die Schüler:innen individuell unterstützen sollen, ihre Kompetenzen in einzelnen Bereichen zu verbessern.

Grundsätzlich folgt der diagnostische Prozess dem Qualitätszirkel: Ermittlung des Ist-Standes durch die LSE – Maßnahmenplanung – Umsetzung der Maßnahmen im und außerhalb des Unterrichts – Überprüfen des Erfolgs der Maßnahmen und ggf. Anpassung der Maßnahmen.

Den Eltern und Schüler:innen gegenüber werden die Ergebnisse über individuelle Rückmeldebögen transparent gemacht, denen sie entnehmen können, wie ihr Kind abgeschnitten hat (Kompetenzstufenzuordnung in den drei genannten Kernfächern in bestimmten Teilbereichen, z.B. Lesekompetenz) und auf welchem Kompetenzniveau es sich befindet.

Für die **schulische Weiterentwicklung** nutzen wir schulübergreifende und schulinterne Evaluationsmethoden: So werden neben unterrichtsbezogenen Lernstanderhebungen und Vergleichsarbeiten auch digitale Evaluationen vorgenommen, z.B. anhand von Evaluationen von Kursfahrten, schulischen Veranstaltungen oder des Mensaangebotes möchten wir zunehmend die Qualität unseres Angebotes verbessern und schülerorientierter gestalten (**Leitziel 16**).

### **Professionalisierung des Kollegiums**

Wir verstehen die Professionalisierung des Kollegiums als gemeinschaftliche Aufgabe. Folglich arbeiten wir innerhalb der Fachschaften in kooperativen Teamstrukturen. Dabei werden im Sinne der Weiterentwicklung unseres Unterrichts gemäß den zentralen Ideen unseres Leitbildes erfolgreiche Unterrichtsarrangements thematisiert und ausgetauscht. Auf diese Weise kommen lernwirksame schülerorientierte Unterrichtsvorhaben effizient einer Vielzahl von Kolleg:innen und Schüler:innen zugute. Aus dieser kooperativen Arbeit erwachsen sodann Fortbildungsanlässe, die einzelne Kolleg:innen wahrnehmen und in Form von internen Fortbildungen an Fachschaftskolleg:innen weitergeben (**Leitziel 18**).

Pädagogische Tage werden darüber hinaus überwiegend dazu eingesetzt, die Unterrichtsentwicklung im Sinne unserer konzeptionellen Schwerpunkte zu fokussieren. So widmeten sich die pädagogischen Tage 2021 und 2022 vor allem den Themen der allgemeinen Unterrichtsqualität, der Förderung der Selbstständigkeit in Lernprozessen und der Medienkompetenz (s. Leitzielbereich „Lernen und individuelle Förderung“).

## Kooperation mit externen Partnern

Das Rhein-Gymnasium nimmt seinen Auftrag ernst, Schule gegenüber der Öffentlichkeit und dem Nahraum zu öffnen (**Leitziel 19**). Der Einbezug schulexterner Partner eröffnet zahlreiche positive Impulse für unsere Lernenden: Neue Lernorte und externe Experten ermöglichen Begegnungen mit konkreten Unternehmen oder potenziellen Berufszweigen, fördern in authentischen Kontexten das interdisziplinäre Denken und schaffen somit Inspiration für den eigenen Lebensweg.

Die folgende Übersicht visualisiert die unterrichtliche und außerunterrichtliche Kooperation mit wichtigen externen Partnern und Institutionen am Rhein-Gymnasium:

### Schulischer Ablauf

- Jugendzentren Köln (JugZ)
- Musikschule am RG
- Jugendzentrum digital
- Schulsozialarbeiter:innen

### Berufsorientierung

- Bundesagentur für Arbeit
- Talentscouting Köln
- TH Köln / Uni Köln
- Träger Potenzialanalyse

### MINT-Bereich

- IGUS
- Infineum
- Odysseum Köln
- Planetarium Neanderthal
- MINT-Zukunft e.V.

### weitere Partner

- AK Dritte Welt Holweide
- ARGE/Jugendhilfe

### 3.3 Aktuelle Vorhaben der Schulentwicklung

Lernkompetenz aufzubauen, sehen wir als eine zentrale didaktische Aufgabe von Schule, weil Kompetenzen sowohl Voraussetzung als auch Gegenstand von Bildung sind. Dabei lassen wir uns von einem erweiterten Lernbegriff leiten, der fachliches und überfachliches, soziales und methodisches, emotionales und persönliches Lernen miteinander verknüpft. In diesem Kontext ist das **Selbstregulierte Lernen (SRL)** seit einigen Jahren ein wichtiger Schulentwicklungsschwerpunkt am Rhein-Gymnasium, der unsere Schüler:innen zu einem reflektierten und selbstverantworteten Lernen führt.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Schulentwicklung bildet das **Lernen mit digitalen und über digitale Medien**. Wenn wir als Schule den handlungsfähigen Jugendlichen im Blick haben wollen, dann müssen wir dem durch die Informations- und Kommunikationstechnologien hervorgerufenen Wandel Rechnung tragen. Digitale Medien sind weder aus der gesellschaftlichen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen noch aus dem Berufsalltag wegzudenken. Ganz im Gegenteil: Es ist begründet davon auszugehen, dass das Thema noch stärker an Bedeutung in Schule und Gesellschaft gewinnen wird. Demzufolge widmen wir uns der Herausforderung, schulischen Unterricht von den Möglichkeiten der Digitalisierung profitieren zu lassen, um das Lernen unserer Schüler:innen zu verbessern. Zum einen müssen sie anhand lebensweltnaher Inhalte mit dem neuen Leitmedium sachgerecht vertraut gemacht werden. Zum anderen sollen sie in die Lage versetzt werden, in kritische Distanz zur eigenen Mediennutzung zu treten.

Die Digitalisierung sehen wir als große Chance und sie geht Hand in Hand mit der von uns angestrebten **Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität**, da mit medialen Hilfsmitteln das selbstgesteuerte und kooperative Lernen sowie das handlungs- und problemorientierte Lernen auf ganz individuellen Lernebenen ermöglicht wird.

Der begonnene Veränderungs- und Entwicklungsprozess ist sehr komplex, da er die Lernkultur insgesamt betrifft. Wir sind überzeugt, dass er nur unter Einbezug von Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern als gemeinsamer Lernprozess erfolgen kann, weshalb diese auch in unserer regelmäßig tagenden Medienkoordinationsgruppe vertreten sind, die diesen Prozess konzeptuell begleitet und steuert.

Als weiterer Entwicklungsschwerpunkt soll das **Förderkonzept** modifiziert werden. Im Schuljahr 2023/24 werden wir mit Fördermodulen in der Mittelstufe starten, die diagnostisch abgesichert sind und die Basiskompetenzen in den Kernfächern adressieren. Weitere Eckpfeiler unseres Förderkonzepts sind nach wie vor die Begabungsförderung oder auch das im Schuljahr 2022/23 implementierte Lerncoaching. Insgesamt sollen **pädagogische Diagnostik und Förderung** optimaler als bisher aufeinander abgestimmt werden, um Lernkompetenz aufzubauen und zur

Verbesserung des individuellen Lernens und des Lernerfolgs beizutragen. Dazu tagt das Diagnostik-Team regelmäßig.

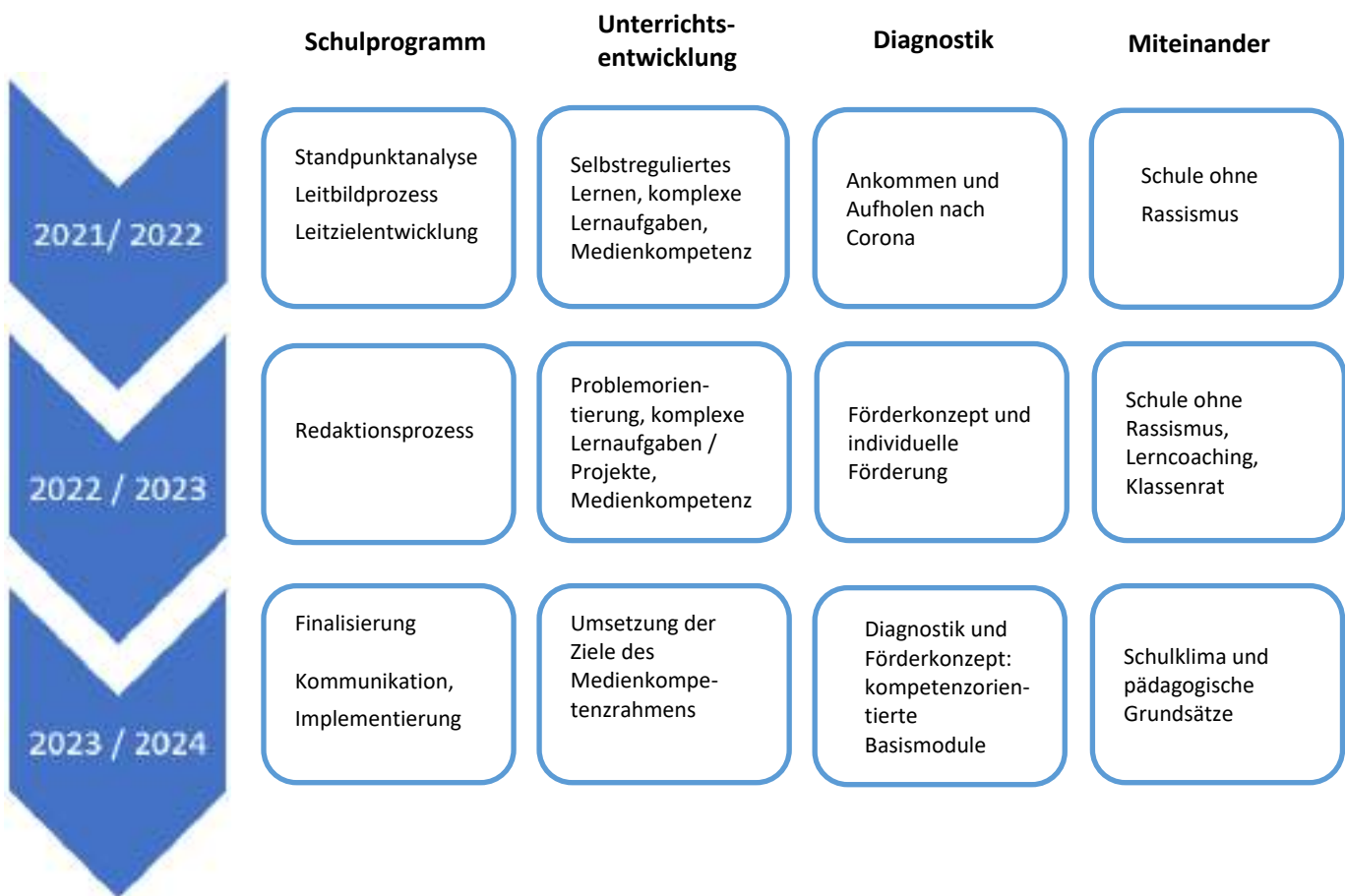
Unsere **Fachcurricula** wurden seit der Umstellung auf G9 sukzessive und gemäß den Setzungen in den Kernlehrplänen und der schuleigenen Unterrichtsvorgaben überarbeitet. Darüber hinaus konkretisieren sie die skizzierten Schulentwicklungsschwerpunkte, insbesondere auch den kumulativen Aufbau von Medienkompetenz. Die Umsetzung wird von den Fachschaften auf Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen regelmäßig reflektiert. Anpassungen der Curricula erfolgen kontinuierlich entlang des Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesses.

Wir verstehen Schulentwicklung als Prozess, den wir in Übereinstimmung mit dem Referenzrahmen Schulqualität NRW auch aktiv planen und gestalten wollen, und zwar verbunden mit Perspektiven und Zielsetzungen, wie sie in unserem Leitbild als Vision formuliert werden.

[Leitbild](#)

Schulentwicklung in diesem Sinne zu betreiben, bedeutet ein transparent und partizipativ angelegtes Lernen und Arbeiten in den vielen Bereichen, die unsere Schule ausmachen. Dazu trägt die Kommunikation in den schulischen Gremien ebenso bei wie unser viermal jährlich tagendes Schulentwicklungsforum, das allen am Prozess Beteiligten – Lehrkräften, Schüler:innen und Eltern – offen steht, um aktuelle Schulentwicklungsvorhaben zu diskutieren und abzuwägen. Damit unser Schulprogramm „laufen lernt“, also handlungsrelevant umgesetzt wird, treffen wir auf verschiedenen Ebenen verbindliche Vereinbarungen und konkretisieren Maßnahmen z.B. in den Fachcurricula oder Jahresarbeitsplänen, die über die Homepage öffentlich kommuniziert werden.

## Unsere Schulentwicklungsschwerpunkte der letzten Jahre



## Derzeitige und zukünftige Schulentwicklungsvorhaben (bis 2026)

### Schulentwicklungsvorhaben im Leitzielbereich „Schulisches Miteinander“

Ziele und Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW	Maßnahmen zur Zielerreichung	Indikatoren	Umsetzungs- zeitraum
Der wertschätzende Umgang miteinander wird gestärkt. (Leitziel 1)	Der Arbeitskreis „Schulklima“ entwickelt gemeinsam mit Schüler:innen und Eltern ein Konzept, das den respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander fördert.	Es gibt Schul- und Unterrichtsregeln, mit denen sich alle Beteiligten identifizieren können und die daher akzeptiert und eingehalten werden.	Ende 2023/24
Alle Beteiligten der Schulgemeinschaft fühlen sich wahrgenommen, integriert und wertgeschätzt. (Leitziel1, Leitziel 5)	Die SV ...		



## Schulentwicklungsvorhaben im Leitzielbereich „Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung“

Ziele und Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW	Maßnahmen zur Zielerreichung	Indikatoren	Umsetzungszeitraum
Die Schule macht im Rahmen der Demokratieerziehung humane Grundwerte bewusst und fördert diese. <b>(Leitziel 5, Leitziel 8)</b>	Der im Schuljahr 2022/23 eingeführte lösungsorientierte Klassenrat wird durch die Klassenleitungsteams und mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterinnen in den 5. Klassen implementiert. In Stufen 6+7 wird der Klassenrat fortgesetzt.	Der lösungsorientierte Klassenrat findet in den Klassen 5-7 regelmäßig statt.	Seit 2022/23 und dann fortlaufend
Nachhaltigkeit wird vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Verantwortung als wichtiger Wert gefördert und reflektiert. <b>(Leitziel 7)</b>	Die Schüler:innen der Stufen 7/8 lernen in den AGs verschiedene Dimensionen nachhaltiger Entwicklung kennen und reflektieren ihr eigenes Verhalten.	Die Mitglieder der Schulgemeinschaft verhalten sich zunehmend nachhaltig.	Seit 2021/22 und dann fortlaufend

## Schulentwicklungsvorhaben im Leitzielbereich „Lernen und individuelle Förderung“

Ziele und Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW	Maßnahmen zur Zielerreichung	Indikatoren	Umsetzungszeitraum
Die Schule passt das schulische Medienkonzept auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW sowie der Vorgaben der Kerncurricula an. <b>(Leitziel 13)</b>	Das Medienkonzept wird von der Koordinatorin für Schulentwicklung und dem Medienkoordinator angepasst. Die Fachschaften integrieren die Ziele des Medienkompetenzrahmens in ihre Curricula (G9) und konkretisieren somit das Medienkonzept.	Das Medienkonzept des Rhein-Gymnasiums liegt vor und wurde in allen Gremien transparent kommuniziert und von der Schulkonferenz verabschiedet. Das Medienkonzept wird in den einzelnen Fachcurricula konkretisiert.	2023/24: Vorlage des Medienkonzepts 2024/25: Verabschiedung in den Gremien 2024/25: Weitere Konkretisierung in den Curricula (G9)
Die Schule setzt die Ziele des Medienkompetenzrahmens um, sodass die Schüler:innen auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereitet sind. <b>(Leitziel 13)</b>	Die Koordinatorin für Schulentwicklung, der Medienkoordinator und die Medienkoordinationsgruppe steuern den Prozess auf verschiedenen Ebenen (u.a. Unterricht, individuelle Förderung, Fortbildung). Das Medienteam unterstützt Lehrkräfte und Schüler:innen in der Praxis. Die Medienscouts beraten und helfen Mitschüler:innen bei Fragen rund um digitale Medien.	Im Unterricht wird mit und über digitale Medien Medienkompetenz aufgebaut, und zwar kumulativ. Die Schüler:innen führen ein Medienportfolio, das den Aufbau von Medienkompetenz in den verschiedenen Bereichen des Medienkompetenzrahmens dokumentiert. Die Medienscouts kommen in den Unterricht und halten verschiedene Workshops.	2023-2026

<p>Die Schüler:innen werden beim Lernen unterstützt, indem sie das eigene Lernmanagement weiterentwickeln. <b>(Leitziel 10, Leitziel 11)</b></p>	<p>Das Lerncoaching-Team setzt das Angebot fort und kommuniziert das Angebot und Konzept der Schulgemeinschaft transparent. Die Schüler:innen kennen die Ziele des Angebots und nehmen am Lerncoaching freiwillig teil.</p>	<p>Die Schüler:innen lernen erfolgreicher, zeigen eine bessere Selbsteinschätzungskompetenz, kennen Lernstrategien und arbeiten motivierter im Unterricht mit. Das Konzept ist auf der Homepage veröffentlicht.</p>	<p>Seit 2. Halbjahr 2022/23 und dann fortlaufend</p>
<p>Die Schüler:innen lernen im Fachunterricht selbstreguliert und selbstbestimmt. <b>(Leitziel 10)</b></p>	<p>Im Fach SRL werden die Schüler:innen in der 5.2 und 6.1 in der Entwicklung von Selbststeuerungskompetenzen und Lernstrategien systematisch unterstützt, um ihr Lernen aktiv gestalten und ihre Lernprozesse einschätzen zu können.</p> <p>Ob das SRL im Unterricht ankommt, wird evaluiert.</p> <p>Im Fachunterricht werden die unterschiedlichen Methoden des SRL wiederholend eingesetzt und reflektiert und der Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen wird deutlich miteinander verzahnt.</p> <p>Die Symbole des SRL sollen in den Wochenplänen sowie im Rahmen der Basismodule präsent bleiben.</p> <p>Komplexe Lernaufgaben und Projekte fördern die Selbststeuerungskompetenz der Schüler:innen.</p>	<p>Lernzeiten finden in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt, und die Ergebnisse der Schüler:innen verbessern sich.</p> <p>Im Unterricht finden Phasen der Metareflexion / Metakognition statt.</p> <p>Die Schüler:innen können im Unterricht und in der Lernzeit sich smarte Ziele setzen und ihre Emotionen und Motivation selbst regulieren.</p> <p>Pro Schuljahr gibt es pro Fach eine Komplexe Lernaufgabe oder ein Projekt, das im Unterricht durchgeführt wird.</p>	<p>Evaluation: Herbst 2023</p> <p>Weitere Maßnahmen: 2023/24 und dann fortlaufend</p>
<p>Der Unterricht wird sinnstiftend und kognitiv herausfordernd (problemorientiert) gestaltet. <b>(Leitziel 9)</b></p>	<p>Im Schuljahr 2022/23 fand ein Pädagogischer Tag mit Schwerpunkt „Weiterentwicklung des Unterrichts“ statt.</p> <p>Die Fachschaften integrieren Komplexe Lernaufgaben und Projekte in ihre Fachcurricula. Diese orientieren sich an den Interessen und Erfahrungen der Schüler:innen und stellen gleichzeitig eine Herausforderung dar.</p>	<p>Die Lernprozesse sind anschlussfähig, d.h. haben einen lebensweltlichen Bezug, berücksichtigen die Interessen und Erfahrungen der Schüler:innen und knüpfen an das Vorwissen an.</p> <p>Die Komplexen Lernaufgaben und Projekte enthalten Material, das die Selbststeuerungskompetenz der Schüler:innen fördert.</p>	<p>Seit 2022/23</p> <p>Evaluation: 2026/27</p>

		Die Schüler:innen können die Lernarrangements zunehmend selbstständig bewältigen.	
Basismodule in den Kernfächern dienen der individuellen Förderung und stärken das Selbstwertgefühl der Schüler:innen. <b>(Leitziel 11)</b>	Die Fachschaften D, M, E, F erstellen Modulangebote (inkl. „Modulfahrplan“).  Die Modulangebote sind kompetenzorientiert angelegt und werden über die Kompetenzcheckbögen und lernförderliches Feedback nach Klassenarbeiten sowie Beobachtungen diagnostisch abgesichert. Dazu entwickelt das Diagnostik-Team einen Vorschlag für die Fachschaften.  Die Module werden nach dem Drehtürmodell eingerichtet. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig, die Fachlehrkräfte sprechen jedoch Empfehlungen aus. Die Schüler:innen wählen ein Modul auf Grundlage einer realistischen Selbsteinschätzungskompetenz.	Das Konzept ist auf der Homepage veröffentlicht.  Die Leistungen der Schüler:innen in den Kernfächern stabilisieren sich.  Die Schüler:innen zeigen eine zunehmend realistische Selbsteinschätzungskompetenz und gestalten ihr Lernen aktiv. Die Kompetenzcheckbögen enthalten einen Bezug zu den Modulen. Das Feedback nach Klassenarbeiten enthält einen Hinweis auf die Module.	Seit 2023/24

### Schulentwicklungsvorhaben im Leitzielbereich „Zusammenarbeit und Weiterentwicklung“

Ziele und Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW	Maßnahmen zur Zielerreichung	Indikatoren	Umsetzungszeitraum
Die Fachschaften arbeiten konsequent in Teamstrukturen an der Weiterentwicklung von Unterricht. <b>(Leitziel 18)</b>			

# 4. Des Rhein-Gymnasium im Überblick

## Das Profil des Rhein-Gymnasiums in der Übersicht



## Unterrichtszeiten, Fächerkanon, Stundentafel, Sprachenangebot

### Unterrichtszeiten

Am Rhein-Gymnasium wird grundsätzlich in **90-Minuten-Einheiten/ Doppelstundenmodell** (mit integrierter Entspannungsphase) unterrichtet. Dieser **90-minütige Rhythmus** entschleunigt den Schulalltag, indem die Anzahl der pro Tag unterrichteten Fächer reduziert wird. Dies hat den Vorteil, dass Schüler:innen pro Tag weniger Schulmaterial tragen müssen und Raumwechsel reduziert werden. Insbesondere fördert dieser Rhythmus weiterhin die Möglichkeit, schülerorientierte Methoden und auf selbstständiges Lernen ausgelegte, handlungsorientierte Unterrichtskonzepte wahrzunehmen.

Aus organisatorischen Gründen werden die Unterrichtseinheiten jedoch – vor allem nachmittags – teilweise in Einzelstunden (45 Minuten) aufgeteilt.

Die Schüler:innen der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) haben an den Langtagen (Mo, Mi, Do, Fr) in der Regel von 8:00 bis 15:05 Uhr Unterricht, es sei denn, eine AG wird im vierten Block zweistündig angeboten. Am Dienstag (Konferenztag) endet der Unterricht in der Regel um 13:25 Uhr. Die Schüler:innen der Sekundarstufe II (EF, Q1 und Q2) haben an den Langtagen auch nach 15:05 Uhr Unterricht.

Stunde	Zeit	Einheiten
1.	8:00 bis 8:45 Uhr	1. Block
Pause		
2.	8:50 bis 9:35 Uhr	2. Block
Pause		
3.	9:55 bis 10:40 Uhr	3. Block
Pause		
4.	10:45 bis 11:30 Uhr	4. Block
Pause		
5.	11:50 bis 12:35 Uhr	5. Block
Pause		
6.	12:40 bis 13:25 Uhr	6. Block
Mittagspause		
7.	14:20 bis 15:05 Uhr	7. Block
Pause		
8.	15:05 bis 15:50 Uhr	8. Block
Pause		
9.	15:50 bis 16:35 Uhr	9. Block
Pause		
10.	16:35 bis 17:20 Uhr	10. Block
Pause		
11.	17:20 bis 18:05 Uhr	11. Block
Pause		

### Fächerkanon und Stundentafel in der Sekundarstufe I

Die folgende Stundentafel liefert eine Übersicht über die Lage der Unterrichtsfächer in den einzelnen Jahrgangsstufen sowie deren zeitlichen Umfang in Unterrichtsstunden pro Halbjahr

Lernbereich/Fach	Erprobungsstufe				Kontingenz 5-6		Mittelstufe								Kontingenz 7-10	
	5.1	5.2	6.1	6.2	Fachsumme	Bereichsumme	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2	Fachsumme	Bereichsumme
Deutsch	4	4	4	4	8	10	4	4	3	3	3	3	3	3	13	
Deutsch Lernzeit	1	1	1	1	2											
Erde/Kunde	2	2			2		2	2	2	2	2	2	2	2	5	
Geschichte			2	2	2	6			2	2	2	2	2	2	6	17
Politik/Wirtschaft	2	2			2		2	2	2	2	1	1	2	2	6	
Mathematik	4	4	4	4	8	10	4	4	3	3	3	3	3	3	13	
Mathematik Lernzeit	1	1	1	1	2											
Biologie	2	2	2	2	4				2	2			2	2	4	
Chemie						6	2	2	2	2	2	2	2	2	7	17
Physik			2	2	2				2	2	2	2	2	2	6	
Englisch	4	4	4	4	8	10	4	4	3	3	3	3	3	3	13	
Englisch Lernzeit	1	1	1	1	2											
Französisch/Latein							5	5	4	4	3	3	3	3	15	
Kunst	2		2	2	3	7	2		2	2	2			2	5	10
Musik	2	2	2	2	4		2		2		2	2		2	5	
Religionslehre/PPL	2	2	2	2	4		2	2	2	2	2	2	2	2	8	
Sport	4	3	3	4	7		3	3	3	3	3	3	2	2	11	
Informatik	1	1	1	1	2											
Wahlpflichtunterricht											3	3	3	3	6	
Klassenleitungsstunde	1	1	1	1	2											
AG	1	1	1	1	2		1	1	1	1	1	1	1	1	4	
Selbstreguliertes Lernen		1	1		1											
Lernetage							2	2	3	3	2	2	2	2	9	
Förderstunde							Förderstunden während der Lernetagezeiten									
ITG		2			1		1	1							1	
Summe Unterrichtsstunden	34	34	34	34	68		34	34	34	34	34	34	34	36	137	

Stundentafel (Stand: 08/2023)

(Lesebeispiel: Das Fach Deutsch wird im ersten Halbjahr der Klasse 5 mit 4 Stunden unterrichtet). Abkürzungen: PPL = Praktische Philosophie, ITG = Informationstechnische Grundbildung

## Das Sprachenangebot

Große Aufmerksamkeit widmet das Rhein-Gymnasium seit vielen Jahren auch dem Fremdsprachenangebot. Neben dem regulären Fremdsprachenunterricht gibt es Angebote im WP II-Bereich, um die kommunikativen Kompetenzen und die interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schüler:innen anwendungsbezogen zu fördern. Dem Fach Englisch als Hauptverkehrssprache in unserer globalisierten Welt wird dabei besondere Bedeutung beigemessen, was auch durch den bilingualen Wahlpflichtbereich deutlich wird.

### Fremdsprachen und Sprachdiplome

Schüler:innen erhalten die Möglichkeit, zertifizierte Sprachprüfungen abzulegen ([Cambridge in Englisch](#) und [DELF in Französisch](#)), welche international anerkannte Nachweise qualifizierter Fremdsprachenkenntnisse sind (Studium, Beruf). Auf diese Prüfungssituation werden die Schüler:innen in den entsprechenden AGs intensiv vorbereitet. Einmal im Jahr präsentiert darüber hinaus der Projektkurs „Englisches Theater“ Theaterstücke im Rahmen abendlicher Inszenierungen (vgl. S. 10).

### Die Sprachenfolge

Sekundarstufe I			Sekundarstufe II
Stufe 5	Stufe 7 (WP I)	Stufe 9 (WP II)	Einführungsphase
Englisch	Französisch Latein	Englisch- bilingual	Italienisch
4-stündig	5-stündig	3-stündig	4-stündig

*Überblick über die jeweils neu einsetzenden Fremdsprachen (G9)*

### Ansprechpartner:innen

Eine Übersicht über unsere schulischen Ansprechpartner:innen finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: [Ansprechpartner:innen](#)

### Räumlicher Überblick (Film)

[Das Rhein-Gymnasium, gefilmt mit der Skycam](#)





Köln im Oktober 2023